MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

530 (13.11.1907) Sonntagsbeilage

urn:nbn:de:bsz:mh40-130207

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 2 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckaufträgen) 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 530. Mittwoch, 13. November 1907. (Abendblatt.)

Die Trinksprüche.

Es ist uns von der englischen Presse in tausend Zungen gepredigt worden, daß in Verbindung mit dem Kaiserbesuch nicht beabsichtigt sei, besondere Abmachungen zwischen England und Deutschland zu treffen. Wir sollten keine hochpolitischen Ereignissen von dem Besuch erwarten, kein bestimmter politischer Zweck werde mit ihm verfolgt. Aber der Weltfriede werde gewinnen, wenn Onkel und Neffe sich friedlich begegnen, sich auf die Wangen küssen und miteinander zu Diner sitzen. Wirt und Gast müssen doch Freunde sein und können nicht gut ihre Geschütze gegeneinander spielen lassen. Herr v. Schön, unser neuer Auswärtiger, der ein sehr freundlicher und liebenswürdiger Herr zu sein scheint, hat dann gestern in Windsor dieselbe Melodie gepfiffen, es würden in diesen festlichen Tagen keine bestimmten politischen Fragen erörtert, aber man knüpfe daran die große Hoffnung der Erneuerung der alten, herzlichen Beziehungen. Und ähnlich so wie die „Handlanger" sprechen die Trinksprüche der Herrscher. König Eduard hegt in äußerst wohlabgewogener Rede innige Hoffnung für die Erhaltung des Friedens, Kaiser Wilhelms ernster Wunsch ist es, daß die enge Verwandtschaft zwischen den beiden Herrscherfamilien sich wiederspiegeln möge in den Beziehungen beider Länder und so den Frieden der Welt bekräftigen. Von den ausgebrachten Gesundheiten haben die beherschten Untertanen und Völker diesseits und jenseits des Kanals nichts abgekommen, sie erfolgten nur auf die Herrscherhäuser. In Deutschland hat wohl niemand mehr von diesem Besuch erwartet; auf keinen Fall bestimmte Abmachungen, wie England sie in seinen großen Verträgen besitzt. Der Kaiserbesuch ist der glückliche Abschluß langer und bedauerlicher Verstimmungen und Eifersüchteleien zwischen zwei Herrschern, die an ihren Beruf und ihre Berufung glauben. Sofern diese Entfremdung den Gegensatz zwischen den beiden Ländern zu komplizieren drohte und unstreitig komplizierte hat, ist ihre Beseitigung im Interesse der Erhaltung des Weltfriedens gelegen, sie ist in der Tat eine Art Bekräftigung dieses Friedens. Der Gegensatz der Dynastien, der auch heute noch politische Schwerkraft besitzt, verschwindet aus dem wirtschaftlichen und politischen Wettbewerb der beiden Nationen, der bleibt. Der Gegensatz erschöpft sich nicht in persönlichen Rivalitäten, er hat stärkere und tiefere Wurzeln. Aber die Herrscher, die sich wieder freundlich die Hand reichen, entlasten sich selbst von einer schweren Verantwortung und mildern die Spannung, die zwischen der Weltpolitik der offenen Tür und der englischen Vertrags- und Abschließungspolitik besteht und bestehen bleibt. Aus dem Gegensatz scheidet das am wenigsten berechtigte Motiv aus, die Empfindlichkeit der Herrscher, die kein Recht haben um ihrer selbst willen die Völker gegeneinander zutreiben. Wir begrüßen das als einen kleinen Gewinn, freuen uns, daß die Herrscher Großbritanniens und Deutschlands ihre Stellung in einem konstitutionellen Staate auf demokratischer Basis richtig erfassen, und hoffen, daß unter dem Eindruck der offenbar freundlichen Begegnung und Begrüßung der politische und wirtschaftliche Wettbewerb unter den beiden Nationen, der nicht aus der Welt zu schaffen ist, die leidenschaftliche Gehässigkeit verliere, die uns noch unlängst aus einem englischen Buche so übel entgegenschlug.

Deutschland will und wird sich nicht von der Weltbühne und vom Weltmarkt verdrängen lassen, es wird nie anerkennen, daß es in der Welt eine politische oder wirtschaftliche Position gebe, auf die England und seine vielen, vertragsmäßig gebundenen Freunde allein ein Recht hätten; wir wollen nicht, Hans Dampf in allen Gassen, überall dabei sein, aber wir wollen auch nicht einfach uns überall ausschließen lassen. Doch ist es unser ganz ehrlicher, durch unser Interesse diktierter Wunsch, den Wettbewerb in friedlichen Bahnen zu halten.

Die Gurko-Lidval-Affaire.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

-p. St. Petersburg, 9. Nov.

Die Aufmerksamkeit des Auslandes für Rußland wird nach Abschluß der Wahlperiode fast uneingeschränkt durch den Ausblick auf die für nächsten Donnerstag festgesetzte dritte Eröffnung der Reichsduma in Anspruch genommen. Das umso mehr, weil die Gerüchte, daß die diesmalige Eröffnung unter Beobachtung der gleichen Feierlichkeiten vonstatten gehen soll, wie die bei Zusammentritt der ersten Reichsduma mit Verlesung der Thronrede im Georgssaale des Winterpalastes, an Wahrscheinlichkeit gewinnen.

Gleichwohl ist das allgemeine Interesse augenblicklich durch eine sogenannte cause célebre, die sich vor dem Senat als höchsten Gerichtshof abspielende Gurko-Lidval-Sache, unterbrochen. — In einem Zeitenlaufe, wo Sensationsprozesse allenthalben in der Häufung begriffen sind, darf ja auch die russische Hauptstadt nicht zurückbleiben; schon um in die Monotonie der heute in der Hauptsache auf fragwürdige Prophezeiungen angewiesenen politischen Berichterstattung eine immerhin prickelnde Abwechslung hineinzubringen.

Auch der Ausgang des Gurkoprozesses hat gezeigt, wie mißlich es mit Prophezeiungen in öffentlichen Angelegenheiten bestellt ist. Bei Verlesung des Anklageschlusses gab es wohl nur wenige — und zu diesen zählte der Angeklagte, der seine tiefgehende Erregung im Gerichtssaale kaum zu meistern vermochte, gewiß nicht — die nicht an eine äußerst strenge, entehrende Strafe glaubten, die den vor kurzer Zeit noch so machtgebietenden Vizeminister treffen würde. — Nach Anhörung der Zeugnisse des Ministerpräsidenten von Stolypin, seines Chefs, des Finanzministers von Kokowzew und des ehemaligen Reichskontrolleurs v. Schwanebach, wendete sich das Blättchen so merklich zu Gunsten Gurkos, daß dieser die zu Anfang des Verhörs zur Schau getragene Zuversicht, womit er die Frage des Schuldbekenntnisses unter herausfordernder Betonung mit „natürlich nicht"! beantwortete, nunmehr wirklich gewonnen zu haben schien. „Der Freispruch ist sicher" — wurde im Zuhörerraum des Gerichtssaales deutlich vernommen. Als nun das telegraphisch überall hingetragene verurteilende Erkenntnis gefällt war, da erlaubte sich Ihr getreuer Chronist die Prophezeiung, daß dieses Urteil, schon seiner grundlegenden Bedeutung willen mit allgemeiner Genugtuung begrüßt werden würde. — Ein Blick in die heutige russische Morgenpresse streckte auch dieses stolze Wahrsagegebäude in den Sand. Ein Teil der Presse ist über die Milde des Urteils für den Urheber so beträchtlichen finanziellen Schadens, den der Staat erlitten, bei Vermehrung des Elends in den Hungergebieten, völlig aus Rand und Band; andere Preßorgane, obenan die der extremen Rechten, genannt „Russenverband", sind empört über den Schuldspruch für einen im Dienste so hingebungsvollen „kristallklaren" Mann, der ausschließlich der „Hypnose der Polen, der Juden, der Deutschen und anderer „Fremdvölker" zum Opfer gefallen wäre."

Wir empfinden weder den Beruf des Staatsanwalts, noch den des Verteidigers Herrn Gurko und seinen Manipulationen gegenüber in uns. Wir stehen aber deshalb auch nicht an, die unter Kontrolle breitester Oeffentlichkeit festgestellten Tatsachen nach vollem Gewicht zu würdigen. Ohne auch nur die Spur eines Gegenbeweises zu erbringen, mußte anerkannt werden, daß Herr Gurko bei diesem Handel reine Hände behalten und nicht aus eigennützigen Beweggründen gehandelt hat. Die Verquickung seiner Beziehungen zu dem Hochstapler Lidval mit angeblichen Schwächen des Angeklagten für das „Ewig Weibliche" in niederen Regionen, konnte durch die Zeugenaussagen auch nicht aufrecht erhalten werden. Die berufenen Beurteiler über Charakter, amtliche Führung und inkriminierte Handlungsweise des Angeklagten, die verhörten Minister und Amtsgenossen Gurkos, standen für ihn überzeugungsvoll ein, ohne seine Verfehlung zu bemänteln. Die unangetastete Lauterkeit von Männern in dem moralischen Geltungsrange Stolypins, Schwanebachs und Kokowzews gibt ausreichende Bürgschaft für die Reife ihres unbeeinflußten Gutachtens. Uebrig bleibt zu Lasten Gurkos in Wahrheit sein zügelloser Ehrgeiz, gepaart mit überhebender Selbstgefälligkeit, ein staatsrettendes Werk ohne jede Hilfe dritter zu vollführen, dafür aber auch die erhofften Lorbeeren in ungemischtem Alleingenuß einzuheimsen. Hochgradige Eitelkeit belastet —nach Bismarck — als schwerste Hypothek die Verstandesschärfe. An dieser Klippe scheiterte Gurko, wie schon so mancher begabte Streber vor ihm. — Durchaus glaubhaft richtig und von allen mit den Verhältnissen vertrauten anerkannt, ist die rechtfertigende Erklärung Gurkos, daß er durch Anschaffung eines Getreidequantums in der Höhe von 10 Millionen Pud auf dem üblichen Wege öffentlicher Ausschreibung, infolge unabsehbarer Preistreibereien, dem Lande und den Konsumenten ungeheuerlichen Schaden zugefügt haben würde. Daß er um deswillen seine großangelegten Ankäufe im Stillen, unter Beschränkung der mitwirkenden Personen auf das denkbar kleinste Maß und so rasch als möglich habe vollziehen müssen. Daß er sich dabei in der Person Lidvals, der ihm von vertrauenswerter Seite empfohlen, getäuscht; darum die gebotenen Vorsichtsmaßregeln leichtsinnig unterlassen und mit Bewilligung eines 2 Millionen Francs betragenden Vorschusses an den famosen Lidval seine Machtbefugnisse weit überschritten, konnte füglich auch der Angeklagte nicht leugnen. Die ihm auferlegte Buße, die neben dem bekannt gewordenen Gerichtsurteil — Ausstoßung aus dem Amte — in einem vollen Jahre erlittener schwerster Seelenpein, wovon außer seiner eigenen Aussage die Verwandlung des 44jährigen Lebemannes in einen weißhaarigen kranken

König Eduard.

H. P. London, 11. Nov.

Es ist noch nicht lange her, daß festländische Witzblätter den Prinzen von Wales als eine Art von königlichem Falstaff karrikiert haben. Aber bald nach der Thronbesteigung erfolgte ein jäher Umschlag; die fröhlichen Mienen Falstaffs verwandelten sich in die finsteren Züge eines kriegsdrohenden Machiavellis. Hatte man den Prinzen maßlos unterschätzt, so fiel es jetzt schwer, dem Könige gegenüber den richtigen Standpunkt zu finden. In England hatte eine größere Zahl von Eingeweihten seinen Charakter und seine Fähigkeiten, richtig einschätzen können. Freilich sah auch hier das große Publikum mit Erstaunen, wie schnell der Einfluß und das Ansehen des neuen Königs wuchsen. Der Prinz war schon frühzeitig, in gewisser Beziehung wenigstens, in die Oeffentlichkeit getreten. Die Königin Viktoria führte nach dem Tode des Prinzgemahls ein sehr zurückgezogenes Leben und war kaum zu bewegen, irgendwelche öffentliche Handlung zu begehen. So fiel ein sehr großer Teil der Repräsentationspflichten dem jungen Thronfolger zu, dem bei seiner Volljährigkeit ein eigener Hofhalt in Marlborough-House eingerichtet wurde. Es sind nun schon lange Jahre her, daß der Prinz, wie vor ihm andere Fürsten von ähnlichen Anlagen und Temperament, seine Sturm- und Drangzeit durchlebt hat. Das ist heute längst vergessen oder eine Erinnerung geblieben, und heute mag der König wohl mit philosophischer Ruhe auf jene Zeit der Leidenschaften und Exzentrizitäten zurückblicken. Von den Genossen seiner frohen Jugend hat er viele überlebt; einige sind gestorben, andere sind verdorben wie Walter Harbord und George Russel; einer von ihnen ist der jetzige Landwirtschaftsminister Lord Carrington. Wie seine Freunde war auch der Prinz ein eifriger Sportsmann. Einmal hat er zum Jubel der nach Epsom hinausgeströmten Menge das Derby gewonnen. Und auch jetzt noch pflegt der König mehrere der vornehmen Rennen, besonders das von Ascot, regelmäßig zu besuchen. Er ist ein guter Schütze, und in Windsor oder als Gast des Herzogs von Devonshire in Chatsworth huldigt er eifrig dem edlen Weidwerk. Schon in jungen Jahren besaß er viel Interesse für technische Dinge. Als Prinz fröhnte er zuweilen mit Lord Carrington dem Sport, auf den Geleisen der Great Eastern-Eisenbahn den Lokomotivführer zu spielen — ein Sport, der später bei amerikanischen Millionären in Aufnahme gekommen ist. Und als die Automobile aufkamen, wurden sie alsbald in Windsor, im St. Jamespalast und in Sandringham eingeführt.

Bald nach seiner Verheiratung wurde der Prinz Haupt und Mittelpunkt der Londoner Gesellschaft. Königin Viktoria und der Prinzgemahl hatten den englischen Hof wieder respektabel gemacht. Nach dem wüsten Leben des letzten Georg war wieder königliche Würde in das englische Königshaus eingezogen, zugleich aber auch ein etwas hausbacken kürgerlicher Sinn, und das steife Zeremoniell eines deutschen kleinstaatlichen Hofes, was den Engländern unsympathisch war. Der Hofhalt des Prinzen von Wales behielt die Respektabilität bei, gab ihr aber freiere Formen. Das Zeremoniell verlor an Steifheit, wenngleich auch heute noch bei allen öffentlichen Funktionen die bestimmten konventionellen Formen und Regeln streng eingehalten werden. Innerhalb dieser konventionellen Formen, die ja das ganze englische Leben stark beeinflussen, richtete sich der Prinz nach seinem Behagen ein. So war es etwas Neues, daß in Marlborough-House das Diner nicht mehr den ganzen Abend ausfüllte. Während man sich sonst der zweiten oder dritten Flasche widmete, wurden hier bereits Kaffee und Zigarren gereicht und man wendete sich anderen Unterhaltungen zu. Zwar war das scharfe Trinken, das an dem Hofe der George an der Tagesordnung gewesen war, schon am Hofe des Prinzgemahls in Verruf gekommen, aber ein weiterer Unterschied in dem Geschmack der Generationen zeigte sich, als König Eduard bald nach seiner Thronbesteigung einen großen Vorrat von Sherry- und Portweinen aus den königlichen Kellern versteigern ließ; die jüngere Generation bevorzugt leichtere Getränke. Auch darin zeigte der Prinz eine modernere Anschauung, daß er den Kreis derer erweiterte, die sonst an den Hof gezogen worden waren. Wenn auch zu seinem ständigen Verkehr die Familien der englischen Aristokratie gehörten, so zog er doch auch Vertreter von Kunst und Wissenschaft und auch des Theaters heran. Später ist auch die Plutokratie dazugekommen und zwar mehr als nach manchen Engländers Geschmack ist. Die Männer der englischen Regierung sind in dieser Beziehung konservativer geblieben als der König. Mr. Beit hat niemals bei Mr. Balfour diniert, aber der aus Köln gebürtige Sir Ernest Cassel gehört zu dem persönlichen Freundeskreis des Königs.

In dem engeren Kreis der Gesellschaft, den er um sich sammelte, herrschte einst der Prinz und herrscht jetzt der König in der Art eines patriarchalischen Autokraten. Nicht nur, daß er in allen Dingen Muster und Vorbild war, daß er die Gesetze gab, was gesellschaftlich zulässig sein sollte und was nicht, — Gesetze, die unverbrüchlich gehalten werden mußten. Schon als Prinz von Wales erwarb er sich eine Art von schiedsrichterlicher Stellung, zunächst über den engeren Kreis der Hofgesellschaft, allmählich über einen größeren Teil der britischen Aristokratie. Er verstand es, der Vertrauensmann aller zu werden, die ihm nahe kamen. Die ungeschriebene Geschichte von vielen höchst angesehenen Familien ist ihm bis in die intimsten Einzelheiten bekannt. Oft hat er Rat erteilt, Zwistigkeiten geschlichtet, den ehrlichen Makler gespielt. Man hat ihn den Bismarck der englischen Gesellschaft genannt; er hat sie in der Tat mit bismarckischer Selbstherrschaft, aber auch mit bismarckischer Diplomatie regiert. In den äußerlichen Dingen, in denen er das Muster für die Gesellschaft wurde, reichte sein Einfluß noch viel weiter. Es ist bekannt, wie er das Vorbild in der Herrenmode, man darf wohl sagen, ganz Europas geworden ist. Von seinem Vater hatte er einen ausgesprochenen Sinn für das Detail geerbt, und er hat oft durch seine genaue Kenntnis der minutiösesten Einzelheiten Erstaunen erregt. Obwohl der englische König nicht der oberste Kriegsherr im preußischen Sinne ist, so hat er doch viel

MARCHIVUM

ten alten Mann glaubwürdiges Zeugnis gibt, erscheint uns völlig ausreichend, denn Alles in Allem genommen handelt es sich bei Gurko um einen schweren in seinen Folgen verdammenswerten Irrtum, nicht aber um einen Fall verbrecherischer Korruption.

Was Rußland durch Gurko an Rubeln und Kopeken eingebüßt, das hat es durch die Art der Austragung der Verfehlung in ungescheut öffentlicher Behandlung, durch Abgabe eines von keiner Seite parteiisch voreingenommenen Richterspruches, in dem wachsenden Vertrauen zu seiner ehrlichen Offenheit fraglos in reichem Maße wiedergewonnen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. November 1907.

„Freistudenten".

In Charlottenburg am Sitz der Technischen Hochschule haben die Berliner „Freistudenten" dieser Tage eine Konferenz abgehalten. Freistudenten sind, was man früher „Wilde" nannte: die Nichtangehörigen einer Couleur oder einer sogenannten schwarzen Verbindung. Aber sie sind noch etwas anderes: eine Organisation der Finkenschaft auf der Grundlage bestimmter moderner Tendenzen. Wie die Russen der 70er Jahre wollen diese Freistudenten „unters Volk gehen", wollen Bildungskurse für Arbeiter abhalten und dem bewegten und vielgestaltigen Leben dieser hastenden, unruhevollen Zeit an den Puls fühlen. Aber auch nach neuen Formen der studentischen Geselligkeit schauen sie aus; nach einer Geselligkeit ohne Trinkzwang und Pennalismus, und die ernstesten unter diesen jungen Leuten erklären gar dem den Krieg, was die Jungwiener uns ein wenig euphemistisch als das „süße Madl" zu bezeichnen gewöhnt haben. — In solchen Bestrebungen ist mancherlei, was Sympathie verdient. Es ist eine Tatsache, die jeder Akademiker vielfältig bestätigt gefunden hat, daß der Prozentsatz der Gescheiterten und Verbummelten gerade unter den sogenannten Wilden (zumal in Berlin) besonders groß ist. Der Verbindungsstudent — mit oder ohne Couleur — hat seinen Halt an der Korporation, die meistens doch darauf sieht, daß einige Ordnung in den Studentenbetrieb kommt und die Examina — wenn auch „cum acho crachoque" — absolviert werden. Der Wilde stand häufig ohne Führung und Leitung innerhalb der Strudel der Großstadt und oft genug kam es dann vor, daß sie den nach so und so viel zwecklos vertanen Semestern wurzellos Gewordenen vollends hinabrissen. Es ist also gut und nützlich, wenn sich nun auch dem Wilden Institute öffnen, die ohne große Ansprüche an Zeit und Geld des einzelnen ihm doch die Vorteile des Zusammenschlusses und der Organisation gewähren, ihm seine Bedürfnisse nach Geselligkeit, die jeder junge Mensch hat, befriedigen helfen und ihn auch sonst noch vor die eine oder andere praktische Aufgabe stellen. Auch was von jener Seite gegen Bacchus und Venus unternommen wird, verdient aufmunternde Förderung: gerade die Finken sind, wie gesagt, nach dieser Richtung immer am meisten gefährdet gewesen. Es sind nicht immer die schlechtesten Elemente, vielfach nur die weichmütigsten, sentimentalsten gewesen, die am süßen Mädel strandeten, für das man in der nicht übermäßig gemütvollen Berliner Atmosphäre ja auch die greuliche Bezeichnung „Verhältnis" prägte.

Kurz und gut: es ist in der Idee dieser freistudentischen Organisation allerlei Ansprechendes. Ob ihr die Praxis immer entspricht, möchten wir so ohne weiteres nicht entscheiden. Nach manchem, was wir beobachten durften, scheinen sie die Gefahr eines gewissen frühreifen Altklugtuns nicht immer vermieden zu haben. Das ist ja die Klippe, an der Leute, die sich für modern ausgeben, so leicht scheitern. Sie halten sich für der Zeiten Vollender und blicken von so erhabenem Postament mit unendlicher Hoheit (die sich nicht immer mit Milde paart) auf alles herab, das sich noch nicht zu der gleichen Erkenntnis durchrang. Und so stehen die Dinge hier doch wohl noch nicht. Die Freistudentenschaft mag eine sehr nützliche Institution sein. Aber doch nur eine neben manchen anderen. Für so gar überlebt möchten wir die alten Studentenbünde denn doch nicht halten. Gerade sie haben dem Leben der Nation außer vielen Durchschnittsnaturen und Typen (die allerorten in der Mehrheit sein werden) doch auch unterschiedliche Persönlichkeiten von Eigenart und Bedeutung geschenkt. Und auch wer „mit Männern sich geschlagen, mit Weibern sich vertragen" hat, ist ab und an doch ein ganzer und — im besten Sinne — moderner Mensch geworden.

„Laß sie betteln gehen, wenn sie hungrig sind!"

In der Provinz Hannover war jüngst von antisozialdemokratischer Seite ein Volksabend veranstaltet worden, auf dem u. a. das Gedicht Heines „Die zwei Grenadiere" vorgetragen wurde. Das sozialdemokratische Blatt macht sich darüber lustig und glossiert insbesondere höhnisch und spöttisch den Vers „Laß sie betteln gehen, wenn sie hungrig sind!" Darüber schreibt ein Arbeiter den „Hannoversch. Nachrichten":

„Laß sie betteln geh'n, wenn sie hungrig sind!" dachte Herr Brey (der sozialdemokratische Abgeordnete), als vor 1¼ Jahren der Streik in der Berliner elektrischen Industrie abgewürgt werden sollte. Erst wurden die besten Arbeiter in den Streik gehetzt, und als man die Niederlage vor Augen sah und auch vielleicht kein Geld mehr da war, mußte der Streik auf irgend eine Weise abgewürgt werden, daß auch für die Partei noch etwas herauskam. Aber die Arbeiter ließen sich nicht so ohne weiteres überreden, und so erklärte denn Herr Brey: Wenn die Arbeiter nicht wollen, so laßt sie nur noch ein paar Wochen hungern, wenn sie genug gehungert haben, gehen sie von selbst wieder zur Arbeit. „Laß sie betteln geh'n, wenn sie hungrig sind," dachte Herr Brey, als er einen Gewerkschaftsbeamten und Familienvater, welcher 25 Jahre seines Lebens für Partei und Gewerkschaft geopfert hat, nach Neujahr, also kurz nach dem Fest der christlichen Nächstenliebe, aufs Pflaster setzte, trotzdem Herr Brey doch eigentlich wissen mußte, daß es gerade für diesen Mann sehr schwer war, lohnende Arbeit zu finden. Wahrhaftig eines Arbeiterführers und Volksvertreters der königlichen Haupt- und Residenzstadt Hannover würdig. „Laß sie betteln geh'n, wenn sie hungrig sind", nach diesem Grundsatz handeln die zielbewußten Genossen, aufgehetzt durch die Partei- und Gewerkschaftspresse, gegen andersdenkende Arbeiter. Die schmutzigsten Mittel werden angewandt, um jeden, der nicht auf die rote Fahne schwört brot- und arbeitslos zu machen.

„Laß sie betteln geh'n, wenn sie hungrig sind", nach diesem Grundsatz wird gegen die kleinen Geschäftsleute und Gewerbetreibenden verfahren. Wehe, wenn sie den Laden nicht rot austapezieren, die Parteizeitung lesen und dem Wahlverein beitreten. Der Boykott ist ihnen sicher. Mancher kann ein Lied davon singen, bis ihm schließlich nichts übrig bleibt, als der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in die Arme zu eilen.

Aus dem freisinnigen Lager.

Eine Verdächtigung freisinniger Parlamentarier leistet sich die „Lib. Korr.", die jetzt von dem ehemaligen Nationalsozialen Erdmannsdörfer redigiert wird. Sie weist auf den Plan hin, ein Spiritusmonopol und die Zigarrenbanderolensteuer dem Reichstag vorzulegen und schreibt:

Der Reichskanzler wird allerdings schon den Freisinnigen das Spiritusmonopol mit dem Hinweis darauf schmackhaft zu machen gesucht haben, daß, nachdem die Entwickelung nun einmal in dem Spiritusringe beinahe zum Privatmonopol geführt habe, das Staatsmonopol lediglich die Konsequenz dieser Entwickelung bilde. Es würde uns, sagt die „Lib. Korr." weiter, gar nicht wundern, wenn auch sofort das beliebte Verkuppelungsspiel nach dem Beispiele des erhebenden Präludiums zur Kanalvorlage und dem Zolltarif wieder in Gang käme. Wir wissen, daß einflußreiche freisinnige Parlamentarier für das Spiritusmonopolprojekt schon gewonnen sind, und daß alsbald auch die Wählermassen nach dieser Richtung „bearbeitet" werden sollen. Haben die Freisinnigen aber erst einmal das Spiritusmonopol „geschluckt", so müssen sie auch bei der Zigarrenbanderolensteuer daran glauben „im Interesse der Blockpolitik".

Die „Freis. Ztg. antwortet:

Soviel uns bekannt ist, hat der Reichskanzler mit freisinnigen Parlamentariern über das Spiritusmonopol überhaupt nicht verhandelt. Die Behauptung, daß einflußreiche freisinnige Parlamentarier für das Spiritusmonopolprojekt schon gewonnen sein sollen, können wir natürlich nicht kontrollieren, sie erscheint uns aber höchst unglaubhaft. Die Bemerkung, daß die Freisinnigen „im Interesse der Blockpolitik" die Zigarrenbanderolensteuer akzeptieren würden, kennzeichnet sich als eine haltlose Verdächtigung. Auch in Frankfurt a. M. sind hierüber sehr bestimmte Erklärungen abgegeben worden.

Deutsches Reich.

— (Eine Kundgebung für den gesetzlichen Heimarbeiterschutz) wurde am Montag abend in acht öffentlichen Volksversammlungen Berlins veranstaltet. In allen Versammlungen wurde einstimmig beschlossen, an den Reichstag eine Petition zu richten, in der der Bundesrat und der Reichstag ersucht wird, endlich die gesetzgeberische Lösung der Heimarbeiterfrage für das Schneidergewerbe und die verwandten Berufe energisch und bald in die Hand zu nehmen.

Badische Politik.

Nationalliberaler Parteitag.

Von verschiedenen liberalen Blättern und Vereinen des Landes wurde in den letzten Tagen der Wunsch geäußert, es möchte mit Rücksicht auf die derzeitige politische Situation die Landesversammlung der nat.-lib. Partei Badens noch vor Eröffnung des Landtags einberufen werden. Diesem Wunsche konnte, wie die „Bad. Landesztg." mitteilt, leider nicht Rechnung getragen werden, da für Sonntag, den 17. d. M., persönliche Verhinderungen die Einberufung der Landesversammlung unmöglich machten, am Sonntag, den 24., aber Buß- und Bettag ist. Am 26. November soll der Landtag bekanntlich eröffnet werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18. November 1907.

Luthers Persönlichkeit.

Rede im Nibelungensaal bei der Lutherfeier gehalten von Herrn Stadtpfarrer Klein.

II.

So frei, daß er sich vor keiner äußeren Macht und Autorität beugt, der gehorsam zu sein nicht Gottes Wort und sein Gewissen ihm befehlen und ihn nötigen — so frei, daß er keinem äußeren Zwang erliegt, keinem wie immer gearteten äußeren Drang und Druck nachgibt. So frei, daß er vor Papsttum und Kaisertum mit ihrer Macht und Herrlichkeit in Worms nicht zurückweicht, sondern auf sich selbst und sein gutes Gewissen allein gestellt den Widerruf weigert und weder durch Lockung noch durch Drohung sich in seiner Ueberzeugung wankend machen, noch von dem einmal beschrittenen Wege sich abdrängen läßt. — Und so hat er es zeitlebens gehalten: Der Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge.

So demütig, daß er Worte starker Selbstverachtung, tiefster Zerknirschung und Unterwürfigkeit unter Gott und Menschen findet, daß er es ablehnt, „daß man nach seinem heillosen parteiischen Namen die Christen nennen wolle" — „er wolle keines Menschen Meister sein, Christus allein sei der Meister." — Daß er schreibt, wenn er zu Grunde gehe, werde von der Welt darum nichts verloren gehen und „er sei als ein schändlicher Sünder nicht wert, um des Evangeliums willen zu leiden."

Und dann wieder so stolz, daß er sagt, „wo der Luther nicht mehr lebte, wäre kein Fürst seines Lebens oder seiner Herrschaft sicher und sein Tod wäre ihrer aller Unglück!" Und ein andermal: „Welcher König oder Fürst meinte, daß sich der Luther vor ihm demütige, der betrüget sich selbst weidlich und machet ihm einen güldenen Traum!"

Rührend gutmütig, bescheiden, liebenswürdig, herzlich, versöhnlich, nachgiebig im persönlichen Umgang, wie er sagt: „Die Liebe ist der Pulsschlag unseres Lebens!"

Und dann wieder rücksichtslos durchgreifend, derb, grob, ja hart, zornig, leidenschaftlich, unerbittlich, wo es die Sache galt. Fähig des starken Hasses, furchtbar, wenn man ihn, den friedfertigen, demütigen Mann reizte — wie im Hamlet etwas in ihm, wovor man sich fürchten konnte: „Schau' die rechten Krieger an," sagte er einmal, „die bei dem blutigen Spiel gewesen sind, die zuck'n das Schwert nicht leicht. Aber, wenn man sie zwingt, daß sie müssen, dann hüte Dich vor ihnen, dann spaßen sie nicht!"

Und doch wieder wie maßvoll, wie besonnen war der Mann! „Selten gibt es einen Menschen, der eine gewaltige Bewegung hervorruft, der nicht selbst davon fortgerissen wird und darin umkommt: Das Schicksal aller Revolutionäre! Aber Luther blieb in hervorragendem Maße Herr dieser Revolution, die er entfacht. — Alles blickte auf ihn als den geborenen Führer; und wie ein Steuermann lenkte er die Bewegung kaltblütig,

---

Blick für die militärischen Dinge — wohl wieder ein Erbteil seines Vaters —, namentlich auch für die äußere militärische Erscheinung, die Einzelheiten der Uniformen: Epauletten, Knöpfe, Abzeichen usw. Ein Fehler entgeht ihm nicht leicht, und er verfehlt nicht, ihn zu rügen. Den Ruf, der bestgekleidete Gentleman Europas zu sein, verdient er mit Recht. Wenn dies aber so oft und häufig in so geschmackloser Weise in die Oeffentlichkeit gebracht worden ist, so ist das doch wesentlich eine Folge des gesellschaftlichen Systems, das in England herrscht. In allen konventionell-gesellschaftlichen Dingen sieht der Engländer nach oben; wie es die nächste höhere Klasse tut, gilt ihm als Vorbild und Regel; und es ist geradezu lächerlich zu beobachten, wie zu Anfang einer jeden neuen Saison jedermann darauf wartet, was der König von der neuesten Mode angenommen hätte oder nicht, um sich schleunigst selbst danach zu richten.

Man mag leicht sagen, daß dieser sein Einfluß auf die Gesellschaft, namentlich, wo es sich um die äußerlichen Dinge der gesellschaftlichen Konvention handelt, nicht der Maßstab für die Beurteilung eines Fürsten sein könnte. Aber einmal ist es doch nur die Narrheit eines Teils der englischen Gesellschaft, die jene Erfindertätigkeit des Prinzen rühmte und feierte. Und dann war der Prinz eben der Thronfolger, ein Mann in reifen Jahren, der lange warten mußte, bis er zur Ausübung des Lebensberufes kam, zu dem er geboren war, und den andererseits Lebensfreude und Genußfähigkeit zu allem Andern als zu einer tragischen Kronprinzenrolle vorbestimmt hatte. In der langen Zeit seines Kronprinzentums hat er sich als gesellschaftlicher Alleinherrscher Fähigkeiten erworben und angeborene Fähigkeiten entwickelt, die ihm als König sehr zustatten gekommen sind: die Fähigkeit, die Menschen mit leichtem Zügel zu regieren, so daß sie selbst die lenkende Hand kaum spüren, eine ungeheure Personenkenntnis, viel Takt und Diplomatie, und die Fähigkeit, den psychologischen Augenblick zum Handeln zu erkennen und zu ergreifen. Von früh auf war er seinen Eltern zu dem Beruf eines konstitutionellen Königs erzogen worden, und sein Onkel, der vor ein paar Jahren verstorbene Herzog von Cambridge, gewöhnte ihn insbesondere auch daran, auf die öffentliche Meinung, namentlich auf die in gedruckter Gestalt, zu achten und eventuell Rücksicht zu nehmen. Die Gelegenheiten zum politischen Handeln sind für einen konstitutionellen Monarchen beschränkt; aber den legitimen Einfluß der Krone auszuüben hat sich weder Königin Viktoria, noch ihr Nachfolger je versagt; und soviel davon auch hinter den Kulissen geschieht, so ist doch der Einfluß der Krone unter der neuen Regierung besonders deutlich an den Tag getreten. Eduard XII. als Staatsmann zu beurteilen, ist eine Aufgabe künftiger Geschichtsschreibung, aber die Umrisse seiner Tätigkeit lassen sich schon heute richtiger zeichnen, als es in den Karrikaturblättern herkömmlich gewesen ist.

Buntes Feuilleton.

— **Was tut eine gute Mutter?** Auf diese Frage gibt der Praktische Wegweiser folgende Antwort:

Sie tadelt und lobt ihre Kinder nicht in Gegenwart von Gästen.

Sie pflanzt in das Herz ihrer Kinder Liebe zu allem Guten und bewahrt sie vor bösen Einflüssen.

Sie gibt ihnen eine frohe Jugend, damit sie mit Freude an ihre Kindheit zurückdenken können.

Sie lehrt ihre Kinder die Seligkeit des Gebens.

Sie vernachlässigt keines in ihrer Liebe, sondern ist gerecht und gleichmäßig gegen jedes.

Sie hat im Gewähren und Versagen der Bitten ihrer Kinder keine Launen.

Sie läßt das Kind, das sie gestraft hat, fühlen, daß es ihr wehe tut, strafen zu müssen, und nimmt es nachher liebreich wieder auf.

Sie bleibt jung mit ihren Kindern.

Sie achtet auf der Kinder Haltung und Gebärden und bekämpft häßliche Manieren.

Sie lehrt die Kinder höflich sein gegen hoch und niedrig.

Sie duldet keine Tierquälerei.

Sie lehrt ihre Kinder ihre Lehrer achten und lieben.

Sie duldet nicht, daß ihre Kinder unter sich falsch sprechen.

Sie duldet nicht, daß ihre Kinder gegen Arme und Gebrechliche [illegible]

[illegible] was ihr in ihrer Kindheit wohl und wehe getan [illegible] Kinder danach.

Sie gewährt ihren Kindern eine gewisse Selbständigkeit, weil sie weiß, daß eigene Erfahrungen klug machen.

Sie härtet ihre Kinder gegen Wind und Wetter ab und gewöhnt ihnen auch allzu große Empfindlichkeit gegen die Unbilden des Lebens ab.

Sie lehrt ihre Kinder, daß Hoffnung nicht zuschanden wird, wenn auch unsere Wünsche sich oft nicht so verwirklichen, wie wir es wünschen.

— **Georg Engels-Anekdoten.** Der kürzlich verstorbene Berliner Schauspieler Georg Engels, hatte einen unauslöschlichen Haß gegen alles Oesterreichische. In Wien, wo er längere Zeit am Burgtheater wirkte, verstand er es nicht, die Gunst des Publikums zu erringen. „Ein Nest", wie er sich drastisch auszudrücken pflegte, „in dem man in jedem Restaurant noch das Brot besonders bezahlen muß, kann wahrlich nicht als Großstadt angesehen werden. Daß ich da einmal mit einer befreundeten Kollegin bei Sacher, das ungefähr im Rang dem Berliner Bristolhotel entspricht, und zahlte für ein bescheidenes Abendbrot 300 Mark. Nachdem ich dem bedienenden Oberkellner 20 Mark dem Speiseträger 10 Mark dem Getränkekellner einen Taler und dem Pikkolo eine Mark als Trinkgeld verabreicht hatte, ging ich durch die Kärntnerstraße nach Hause. Auf dem Stephansplatz erreichte mich keuchend und schweißtriefend ein Hausdiener des Hotels Sacher und stellte mich mit den Worten: „Sie haben vergessen, die Semmeln zu zahlen!!! Sechs Stück haben Sie gegessen, eines Ihre Dame, macht zusammen 27 Pfennige."

— **Ein nettes Versandhaus.** Ein origineller Mensch scheint der Schneider Hans Hellich aus Budapest zu sein, der dieser Tage in Berlin verhaftet wurde. Er hatte auf dem Grundstück Jablonskistraße 15 ein „Versandhaus Merkur" etabliert, das aber höchst einfach eingerichtet war. Hellich erließ großspurige Ankündigungen, daß er gegen Einsendung von 55 Pfennig in Marken im ganzen 5000 halbseidene Schirme abzugeben habe. Der Erfolg war ganz überraschend. In kürzester Zeit liefen 1881 Briefe und Postanweisungen ein. Hellich besaß aber nur einen Schirm, noch dazu einen baumwollenen. Da nun viele Kunden mit dem Staatsanwalt drohten, falls sie nicht umgehend ihren halbseidenen Schirm erhielten, bestellte sich Hellich 150 baumwollene Schirme, die er an die ungestümsten Besteller versandte. Da er aber auch diese 150 Schirme nicht bezahlte und da zahlreiche Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft einliefen, wurde Hellich nach Moabit gebracht.

MARCHIVUM

ruhig und sicher mit fester Hand — ein starker, wackerer Mann — durch die oft empörten, gährenden und brandenden Wogen der Zeit, vorbei an viel gefährlichen Riffen und Klippen — der Streit wurde nicht zum offenen Kampf, so lange er da war und die Führung hatte! —

Durch und durch wahrhaftig, ehrlich, gerade und lauter! In seiner Nähe konnte die Lüge nicht atmen, geschweige reden oder handeln! Er ist ihr Todfeind! Er kann nichts an der Wahrheit abbrechen, davon „unter die Bank stecken", wie er einmal sagte, er läßt sich nichts davon abhandeln und abmarkten. — Es muß heraus, was er als wahr weiß und fühlt — sonst erstickt er daran! Soll ich einen Fehler haben — das sind seine eigenen Worte — so ist es mir lieber, daß ich zu hart rede und die Wahrheit zu heftig herausstoße, denn daß ich irgend einmal heuchelte und die Wahrheit inne behielte!

Fröhlich, wie ein Kind! nach dem Grundsatz, den er einmal aussprach, „es ist unmöglich, daß sich der nicht freuen sollte, der auf den Herrn hofft". — Die schlichten Freuden des einfachen, bürgerlichen, deutschen Familienlebens, sein [illegible] — Blumen, Scherz mit den Kleinen, ein gemütliches Mahl, ein guter Trunk in Ehren, harmlose Geselligkeit mit Freunden, Gesang und Lautenspiel, seine Freude. Immer den Schalk im Nacken, sprühend von sonnigem Humor, derbem, treffendem Mutterwitz, heiteren, launigen Spässen. — Ein Mensch, der laut und herzhaft lachen kann!

Und derselbe Mann ein Held, ein tapferer, kühner, mutiger, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, der jedem Feind und jeder Gefahr mannhaft steht, der sich nicht fürchtet, wenn so viel Teufel in Worms wären wie Ziegel auf den Dächern und wenn es 9 Tage lang Herzoge George in Leipzig regnete, der rühmen kann: „Das gefällt Gott wohl, daß man sich vor Menschen und Teufel nicht fürchte, vielmehr keck und trutzig, mutig und steif wieder sie sei, wenn sie ansahen und Unrecht haben!" Durch und durch bieder, rechtschaffen, ehrbar — das Urbild eines braven, schlichten, grundtüchtigen deutschen Bürgers, eines christlichen Haus- und Familienvaters. Goldtreu seinen Freunden, seiner Arbeit, seinem Volke, sich selbst, Gott gegenüber!

Wahrlich „einer der liebenswertesten und köstlichsten Menschen" — „ein wahrhaft großer Mann, wie Carlyle sagt, groß an Geist, an Mut, an Herz- und Lauterkeit! Groß — nicht wie ein gemeißelter Obelisk, sondern wie ein Alpenberg, weit und tief in den Himmel hinein ragend, jedoch in seinen Spalten mit Quellen, schönen Tälern voll Blumen." — Vielleicht das Größte an ihm, sein Herz, dieses freie, weite, echt menschliche, treue deutsche Herz, fürwahr, ein heller Edelstein von köstlich hoher Art, an dessen Glanz unser deutsches Volk sich noch Jahrhunderte erfreuen kann!"

---

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: Am 27. Okt. auf dem Bahnhof in Krotzingen eine Geldbörse mit 4.71 M.

* **Automatenrestaurants auf badischen Bahnhöfen.** Wie verschiedene Blätter zu melden wissen, sollen in den badischen Bahnhöfen Automaten-Restaurants eingerichtet werden.

* **Der Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen.** Auf 1. Januar 1908 wurden im ganzen deutschen Reiche neue, in den Grundzügen gleichlautende Bestimmungen über den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen in Kraft treten. Die neuen Vorschriften, welche in der Verordnung des Ministeriums des Innern vom Heutigen zusammengefaßt sind, stimmen zwar im wesentlichen mit den bisher geltenden überein, sie enthalten jedoch auch verschiedene wichtige Neuerungen. 1. Die Verpflichtung zur Führung einer Nummernplatte kommt mit dem 1. Januar 1908 in Wegfall; jeder Radfahrer hat aber von diesem Tage ab eine auf seinen Namen lautende Radfahrkarte ständig bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzuzeigen. Um das Mitführen der Karten zu erleichtern, wurde für dieselben ein kleines, handliches Format gewählt. 2. Die seither ausgestellten Radfahrerkarten gelten noch bis zum 1. Januar 1910 und können bis zu diesem Zeitpunkt beim Bezirksamte des gewöhnlichen Aufenthaltsortes gegen eine nach den neuen Vorschriften ausgestellte Radfahrkarte kostenlos umgetauscht werden. Falls jemand nicht in der Lage ist, die alte Karte zurückzugeben, so kann das vorbezeichnete Bezirksamt trotzdem kostenlos eine neue ausstellen, wenn der bisherige Besitz und der Verlust einer Radfahrkarte glaubhaft nachgewiesen wird. In solchen Fällen ist die seitherige polizeiliche Fahrradnummer sowie dasjenige Bezirksamt zu bezeichnen, welches die Radfahrerkarte ausgestellt hat. 3. Jedes Fahrrad muß mit einer helltönenden Glocke zum Abgeben von Warnungszeichen versehen sein; der Gebrauch von Signalpfeifen, Huppen und beständig tönenden Glocken (Schlittenglocken u. dergl.) sowie der sog. Radlaufglocken ist jedoch untersagt. 4. Das Befahren der Fußwege sowie aller sonstigen nicht für Fuhrwerke bestimmten Wege und Plätze ist grundsätzlich verboten. Nur außerhalb der geschlossenen Ortschaften ist das Fahren mit Zweirädern auf den neben den Fahrwegen hinführenden, nicht erhöhten Banketten mit der Maßgabe statthaft, daß der Radfahrer das Bankett bei Annäherung von Fußgängern rechtzeitig zu verlassen oder sofern dies nicht möglich ist, abzusteigen hat. Verboten bleibt das Befahren der erhöhten Bankette, mit denen die meisten Landstraßen im Großherzogtum ausgestattet sind; es besteht aber die Absicht, mit der seit dem Jahre 1891 begonnenen Anlegung von Radfahrwegen an denjenigen Straßen fortzufahren, welche von Radfahrern besonders stark befahren werden und auch sonst einen besonders starken Fuhrwerk- und Kraftwagenverkehr usw. aufzuweisen haben.

* **Zwangsversteigerung.** Die Bauplätze des Kaufmanns Markus Fertig in Zürich, Lindenhofstraße 82, 84 und 86, wurden von Baumeister Georg Fucke in Mannheim im Meistgebot ersteigert mit der Summe von 3900 Mark. Hypotheken sind zu übernehmen in Höhe von M. 45 592. Der Zuschlag erfolgt in einer Woche.

* **Bund Deutscher Architekten. (Ortsgruppe Mannheim).** Um das Niveau des Standes zu heben, um den eigentlichen Berufsarchitekten an die ihm gebührende Achtungsstellung im öffentlichen Leben zu sehen, wurde ein Bund deutscher Architekten gegründet, der trotz seines erst 5. Lebensjahres schon über ganz Deutschland verbreitet ist, ein treffender Beweis dafür, daß der Gedanke des Zusammenschlusses gleicher, künstlerischer Elemente ein sehr zeitgemäßer gewesen ist. Viele Hundert deutsche Architekten, darunter die ersten und bedeutendsten Vertreter der Baukunst, schlossen sich mit Freuden einer Vereinigung an, deren Mitglieder einer Anzahl fester Ehrenbestimmungen sich unterwerfen und vor einem Ehrenrate den Befähigungsnachweis erbringen. Jedes Mitglied dieser Vereinigung fügt seinem Namen die Buchstaben B. D. A. (Bund deutscher Architekten) hinzu, um das Publikum darauf hinzuweisen, daß die so zeichnende Persönlichkeit mit Fug und Recht den Titel „Architekt" führt und daß diese Persönlichkeit in ernsten künstlerischen Leistungen, in Verfolg gemeinschaftlicher Standesinteressen das Ziel des Berufes erstrebt. Hier in Mannheim fand der Bund deutscher Architekten einen für seine Zwecke günstigen Boden, da der hiesigen Privat-Architektenschaft bisher der feste Zusammenschluß mangelte, um sich das Ansehen und die Geltung zu erwerben, die ihr bisher trotz ihrer von außen längst anerkannten Leistungen von hiesiger privater, insbesondere oder von öffentlicher Seite bedauerlicher Weise meistens versagt blieben. Eine Anzahl Mannheimer Architekten ist dem Bunde beigetreten, so daß auch hier eine Ortsgruppe gegründet werden konnte. Die Leitung des Bundes ist die Ortsgruppe Hannover mit dem derzeitigen Präsidenten Baurat Prof. Dr. A. Haupt an der technischen Hochschule daselbst. Möge sich die Ortsgruppe Mannheim des B. D. A. aufs beste entwickeln, die noch fern stehenden Herren Kollegen mögen sich ihr anschließen und mitwirken, daß sie bald einen hohen, künstlerischen Einfluß auf die bauliche Entwickelung der Stadt erreicht nach dem Vorbild anderer Großstände und daß durch sie die Standesehre und die Standesinteressen immer in tatkräftigster Weise vertreten werden.

* **Skiklub Mannheim-Ludwigshafen.** In der ordentlichen Mitgliederversammlung des Klubs erstattete der Vorsitzende Bericht über den Verlauf des vergangenen Winters. Bei dieser Gelegenheit wurde zur Sprache gebracht, daß für den kommenden Winter ein engerer Anschluß der Sektionen des nördlichen Schwarzwaldes geplant sei. Der Vorstand beschloß, der Abhaltung eines Skirennens auf der Hundseck, welches bisher von der Sektion Karlsruhe abgehalten wurde, näher zu treten und eine Wegmarkierungskommission zu ernennen, welche die Zugänge an der Untersmatt, Sand und Hundseck mit roten Flaggen abstecken soll. Vor Begehen steiler Skiwege sollen zur Vermeidung von Unfällen die Fußgänger durch besondere Tafeln gewarnt werden. Der Wetterbericht, welcher bisher Samstag vormittags veröffentlicht wurde, wird Nachrichten vom Feldberg, Sand, Untersmatt, Arlberg, sowie event. Odenwald erhalten. Eventuell gebahnte Fußgängerwege werden in diesem Berichte ebenfalls aufgeführt sein. Sodann beschloß die Versammlung die Einführung von Skilehrkursen. Diese werden jeweils Sonntags im Gebiete der Untersmatt durch 2 Mitglieder abgehalten und sind Gäste willkommen. Die bisher von hiesigen Lieferanten den Skiklub-Mitgliedern bei Bezug von Skiartikeln gewährten Vergünstigungen sind auch für das kommende Jahr zugesichert. In den Vorstand wurden gewählt: Rechtsanwalt Freund als Vorsitzender; die Herren Grimmeisen, Händel, Lehmann, Reeregad und Richter als Beisitzer.

* **Im Zeitalter des Kinematographen.** Ein neues großstädtisches hochelegantes Unternehmen wird dieser Tage hier eröffnet. Die Internationale Kinematographen-Gesellschaft (Sitz in Karlsruhe), welche in vielen deutschen Großstädten ständige Kinematographentheater besitzt, hat hier P 7, 1 einen mit allen technischen Errungenschaften und größter Eleganz ausgestatteten Kinematograph eingerichtet. Am Samstag finden bereits die ersten Vorstellungen statt. Der vorzügliche Ruf, der diesem badischen Unternehmen vorausgeht, bürgt dafür, daß die Leistungen den Anforderungen des Mannheimer Publikums vollauf genügen und dürfte daher der Besuch des Eröffnungs-Riesenprogramms sehr zu empfehlen sein.

* **Schadenersatzklagen.** Eine Schadenersatzklage in Höhe von 2000 Mark hat der Schutzmann Lorenz Zimmermann dahier gegen die Firma Ciolina u. Hahn an dem hiesigen Landgerichte eingereicht. Der 9 Jahre alte Junge des Schutzmanns spielte eines Tages im Hausgange der Firma, wobei eine der im Hausgange aufgestellten Linoleumrollen über ihn stürzte. Der Junge wurde tot unter der Rolle hervorgezogen. Die Haftpflichtversicherung, welche bei einem Verschulden der Firma einzutreten hätte, hat sich bereit erklärt, die Beerdigungskosten zu zahlen, verweigert aber jeden Schadenersatz, weil nach ihrer Ansicht der tötliche Unfall durch Selbstverschulden des Jungen herbeigeführt worden ist. — Eine weitere ebenfalls am Landgericht anhängige Schadenersatzklage richtet sich gegen die Firma Tesseraux u. Stoffels hier aus einem Automobilunfall, der sich am 13. Juni auf der Fahrt nach der Zellstoff-Fabrik ereignete. Das Auto wurde von Herrn Tesseraux gelenkt, während Herr Stoffels im Wagen saß. Auf dem Waldhof begegneten ihnen das Fuhrwerk des Fuhrmanns Theodor Hamberger von hier. Das Pferd scheute beim Vorüberfahren des Autos, bäumte sich, riß die Deichsel los und verletzte sich so schwer, daß es verendete. Der Lenker des Fuhrwerks, der Sohn Hambergers, stürzte vom Wagen und wurde bewußtlos vom Platze getragen. Die Klage richtet sich vorläufig nur auf Ersatz der Kosten des Pferdes in Höhe von 800 Mark. Die Klage wird darauf begründet, daß das Automobil in übermäßigem Tempo gefahren und das Pferd von ihm gestreift worden ist, was aber von den Beklagten bestritten wird.

Gerichtszeitung.

* Zweibrücken, 12. Nov. Wegen Unterschlagung hatte sich heute vor der Strafkammer des Kgl. Landgerichts dahier der frühere Rechtsanwalt Friedrich Schwab von Pirmasens zu verantworten. Schw. sollte sich schon vor drei Wochen hierwegen verantworten, ging jedoch am Tage der Verhandlung flüchtig, wurde aber schon einige Tage darnach in Luxemburg festgenommen. Dem Angeklagten liegt zur Last, in den letzten zwei Jahren zu Pirmasens Gelder in Höhe von über 1500 Mark, die ihm in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt für seine Mandaten übergeben waren, unterschlagen zu haben. Wie in der heutigen Hauptverhandlung festgestellt wurde, lebte der Angeklagte in den denkbar ungünstigsten Vermögensverhältnissen, die dadurch herbeigeführt wurden, daß er wiederholt für seine Anverwandten größere Zahlungen leisten mußte. Das Gericht verhängte lt. „Pf. Kur." nach beinahe dreistündiger Verhandlung eine Gefängnisstrafe von neun Monaten über den Angeklagten. Ferner wurde ihm die Fähigkeit abgesprochen, während der Dauer von drei Jahren ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Sport.

* **Fußball.** Kommenden Sonntag, 17. ds., nachmittags halb 3 Uhr findet auf dem Viktoria-Sportplatz bei den Rennwiesen ein interessantes Wettspiel statt. Es treffen sich hier die beiden ersten Mannschaften des M.F.C. „Viktoria 97" und der M.F.G. „Union". Auf den Ausgang dieses Spieles ist man sehr gespannt, fällt doch damit die Entscheidung um die Meisterschaft des Neckargaues.

A.S.C. **Das Deutsche Fechtturnier in Dresden** ist soeben beendet worden. Das Turnier ist, wie bei der glänzenden Beteiligung nicht anders zu erwarten war, in jeder Beziehung mustergültig und interessant durchgeführt worden. Im Florett-Fechten bewies der bekannte Frankfurter Fechter Schön seine Ueberlegenheit, während im Säbelfechten Dr. Ahmann vom Berliner Fechtklub den Sieg errang. Im Wettfechten für aktive Offiziere der deutschen Armee errang Leutnant Bauer vom 158. Inf.-Regt. den Sieg, im Schönheitsbewerb der Florettfechter gewann Johannes Adam-Dresden den ersten Preis. Eine Fecht-Akademie der Meister bildete den Beschluß der wohlgelungenen Veranstaltung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frank Wedekinds neuestes Bühnenwerk, der „Musik" betitelte Sittenbilder-Zyklus, wird alle diejenigen stark enttäuschen, die der Meinung sind, der Autor werde darin dem Furor musicalis in mephistofelischer Weise zu Leibe gehen. Nichts von alledem! Es handelt sich um eine im Kolportageromanstil verfaßte Ehebruchstragödie, die in krasser Form breitgetreten und in abstoßender Weise auf die Bretter gestellt ist. Schon der Titel des zweiten Bildes „Hinter schwedischen Gardinen" läßt auf den „Moritaten"-Erzählerton schließen, den Wedekind in diesem „Drama" zum Frommen der deutschen Bühne anschlägt. —ee—

Musikalisches aus Heidelberg. Ueber ein Konzert des Herrn Paul Stoye in der Stadthalle zu Heidelberg (8 Nov. cr.) berichtet das „Heidelberger Tageblatt" folgendermaßen: Herr Paul Stoye, in Mannheim musikpädagogisch tätig, ist ein sehr gediegener und offenbar feinfühliger Künstler, mit einer hervorragenden, nie versagenden Technik ausgerüstet. — Als Solist ließ er sich mit Chopins E-dur-Etude und H-moll-Scherzo hören, wobei er diese nie verblassende Klaviermusik in glücklicher Auffassung in all ihren Phasen durchleuchtete. Den kraftvollen Stellen gebrach es nicht an Energie, noch sympathischer berührten mich die empfindsam melodischen Partien, die ein zartes Piano und schönes Legato auszeichneten. — Wie schon bekannt gegeben, wirkt Herr Paul Stoye in dem am kommenden Samstag im Rosengarten stattfindenden Konzert der Mannheimer Sängerhalle solistisch mit.

Der 500. Kammermusikabend hat am 11. November in der Augsburger Musikschule seit deren Bestehen stattgefunden.

Ein historisches Gasthaus. Dieser Tage wurde in Hüningen (Elsaß) das bekannte Gasthaus zum „Raben", wohl der älteste Gasthof des Oberelsasses, geschlossen. Das Haus ist reich an geschichtlichen Erinnerungen; die Chronik nennt es schon im 16. Jahrhundert; in der Nacht vom 24.—25. Dezember 1795 übernachtete auf der Flucht die Tochter des enthaupteten französischen Königspaares im „Raben". Die alte Konzession ist auf ein neues Gasthaus zum „Raben" übergegangen.

Brahms über Schumann. In der von der „Deutschen Brahms-Gesellschaft" veröffentlichten Korrespondenz des Meisters ist soeben ein neuer Band ausgegeben worden, der ihn im Verkehr mit musikalischen Bundesgenossen und Freunden zeigt. Bemerkenswert ist, wie er den Antrag, zur Gedenkfeier für Robert Schumann ein Chorwerk zu komponieren, ablehnte. Einerseits fehlen ihm „passende Worte", denen er seine Musik unterlegen könnte. „Käme mir jetzt ein Gedicht vor wie Hölderlins „Schicksalslied", ich weiß nicht, wie weit es mich trotz meiner Bedenken reizen würde. Eigens für diesen Zweck einen Text machen zu lassen, halte ich nicht für möglich. Viel wichtiger ist ihm der Grund, daß er nicht da das Wort nehmen will, wo ein anderer es führen soll, „der meine Sprache besser spricht". Er endet mit den schönen Worten: „Das Andenken Schumanns ist mir heilig. Der edle, reine Künstler bleibt mir stets ein Vorbild, und schwerlich werde ich je einen besseren Menschen lieben dürfen — hoffentlich auch nie ein schrecklicheres Schicksal in so schauerliche Nähe treten sehen — so mitempfinden müssen . . ."

Sorgen des Düsseldorfer Schauspielhauses. Unter dieser Spitzmarke berichtet man dem „Berliner Tagebl." von sehr ernsten Verhandlungen, die das von Frau Dumont und Herrn Lindemann geleitete Schauspielhaus betreffen. Danach hielten die Gesellschaften des Instituts vorgestern eine Sitzung ab, worin die Aufgabe der angegliederten Akademie und der Sonntagsmatineen wegen der erforderlichen hohen Zuschüsse erwogen wurde. Ein Vorschlag, die Stadt um Subvention anzugehen, wurde zur Wahrung der vollen Unabhängigkeit abgelehnt. Die Frage wurde schließlich dadurch gelöst, daß von Privaten Mittel zur Weiterführung versprochen wurden.

Eine neue Oper Puccinis. Giacomo Puccini, der Komponist der „Madame Butterfly", ist an der Arbeit, ein neues Drama des Autors der „Butterfly", Belascos, in Musik zu setzen. Es trägt den Titel: „Das Mädchen des Westens" und spielt in Kalifornien im Jahre 1849, zur Zeit der Entdeckung der kalifornischen Goldfelder. Die Heldin ist ein Schankmädchen, das in einem Blockhause unter Goldgräbern haust und aus einem Straßenräuber einen braven Ehemann macht.

Hochschulnachrichten. An der Universität Würzburg sind etwas über 1300 Studierende immatrikuliert. 36 Prozent aller Studenten fallen auf die medizinische Fakultät.

Seltene Ehrung eines Historikers. Der um die schweizerische Geschichtsforschung sehr verdiente Luzerner Staatsarchivar Theodor v. Liebenau, der seinen Namen in zahllosen, zum Teil äußerst wertvollen Artikeln in den verschiedensten schweizerischen Fachzeitschriften verewigt hat, erfährt nun eine Ehrung, die sonst schweizerischen Historikern selten zu teil wird. Vier Gesellschaften, die schweizerische heraldische Gesellschaft, die numismatische Gesellschaft, der historische Verein des Kantons Bern und der historische Verein der V Orte (Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug) haben sich vereinigt, um zum Andenken an Herrn v. Liebenau bei dem bekannten Luzerner Graveur und Medailleur Jean Kauffmann eine Denkmünze in Feinsilber und Bronze anfertigen zu lassen. Das Erinnerungsstück zeigt auf der Vorderseite das wohlgetroffene Bildnis des greisen Gelehrten, auf der Rückseite eine allegorische Gestalt, die, eine Urkunde entziffernd, an einem Tisch vor Münzen, Büchern und besiegelten Dokumenten sitzt.

Ein neues „Salome"-Drama. Aus Paris wird der „Münch. Allg. Ztg." geschrieben: Im Théâtre des Arts wurde dieser Tage die Premiere der „Tragédie de Salomé", stummes Drama in 2 Akten und 7 Bildern von Robert d'Humières, Musik von Florent Schmitt, gegeben. Die Aufführung war so unzureichend, daß man sich kein Gesamtbild von dem Drama bilden konnte. Besonders ist hervorzuheben, daß Loie Fuller die Salome tanzte, aber leider allzuhäufig von ihren Maschinisten im Stich gelassen wurde. Die Handlung der Salome Robert d'Humières' hat nichts mit der Dichtung Oskar Wildes gemeinsam. Inhalt: Auf einer Terrasse des Palastes spielen Herodes und Johannes ein stumme Unterhaltung, von Streit keine Spur. Herodias kommt herbei. Sie sieht, wie Johannes großen Einfluß (!) auf Herodes ausübt. Sie ruft Salome, die tanzen soll, um Herodes zu zerstreuen. Der Perlentanz, Pfauentanz, Schlangentanz und der Stahltanz sollen Herodes so begeistern, daß er Salome das Haupt des Johannes gibt. Ekel der Salome und — sie wirft das Haupt ins Meer!! Ein großer Sturm setzt ein, alles bricht zusammen. Das ist nicht die größte Tragödie der Salome, nein! Das ist eine Salome, die für die Tänzerin Loie Fuller zusammengestellt ist, mit den schönsten Lichteffekten, die aber in der Premiere so oft ihren Dienst versagten, daß an ein Urteil nicht zu denken ist. Das Orchester Florent Schmitts ist — — 25 Mann stark. Erstaunlich ist, welche Stärke der Komponist mit dieser Handvoll von Musikern erzielt.

Aus dem Grossherzogtum.

△ Heddesheim, 12. Nov. Die hiesige Schützengesellschaft hielt am vergangenen Sonntag nachmittag bei recht annehmbarem Wetter ihr Schlußschießen ab. Hierauf fand die Preisverteilung im „Pfälz. Hof" statt, die der 1. Vorsitzende Winter mit einer kurzen Ansprache einleitete. Es ist schon mehrere Jahre üblich, daß die Schießübungen im Nachsommer und Herbst in Form eines kleinen Preisschießens stattfinden. Zum erstenmal geschah dies in zwei Abteilungen: „Freihändig" (Scheibenbüchse) und „aufgelegt" (Militärgewehr). Die Resultate waren recht gute. Die Preise bestanden in praktischen Gegenständen und wurden nach dem Verhältnis der jeweils geschossenen Lose und der Höhe der Ringzahl unter die Schützen der beiden Abteilungen verteilt. Es befinden sich darunter auch von Gönnern und Freunden der Schützengesellschaft gestiftete Preise.

* Schwetzingen, 12. Nov. Fahrendes Volk geriet am Montag unter sich in Streit. Die Bande zählte etwa 15 Köpfe und der Spektakel, den diese vollführten, war nicht klein. Der Alkohol war allen schon recht bedenklich zu Kopf gestiegen,

MARCHIVUM

und um eine der braunen Schönen, die ihrem Galan die Treue gebrochen haben sollte, entbrannte heftiger Wortwechsel. Den ganzen Nachmittag bis 9 Uhr abends dauerte das Geschimpfe — dann kam die Entladung. Revolver und Messer wurden gezogen und der eine der Rivalen erhielt einen Schuß in den Rücken. Bedenklich verletzt wurde er ins städt. Krankenhaus und von da nach Heidelberg in das Akademie. Krankenhaus geschafft. Die Zigeuner haben noch in der Nacht Reißaus genommen, doch ist ihnen die Gendarmerie auf den Fersen.

* Heiligkreuzsteinach, 12. Nov. Ertrunken ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag unterhalb unseres Ortes bei der Brücke über die Steinach der 32 Jahre alte, ledige Michael Laier, Sohn des Polizeidieners Laier von Altneudorf. Anscheinend liegt ein Unglücksfall vor. Der Ertrunkene lag nur mit dem Kopfe im Wasser.

oc. Achern, 12. Nov. Der hier zur Erholung weilende Geschäftsführer Peter Dicke aus Dortmund, gebürtig zu Wasseralfingen (O.A. Aalen), hat sich in der Schutzhütte auf dem Bienenkuckel durch einen Schuß ins Herz entleibt. Ein nervöses Leiden dürfte den 87jährigen Mann in den Tod getrieben haben.

-r. Bonndorf, 13. Nov. (Telegr.) Der Landeskommissar erzielte eine Verständigung zwischen der Krankenkasse und den Aerzten. Die Kündigungen wurden zurückgenommen.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In der Nacht vom 9. bis 10. d. Mts. fiel in Rastatt der ledige 37 Jahre alte Taglöhner Ludwig Seebald von Birmasens, als er sich in angetrunkenem Zustand in seine im 3. Stock gelegene Wohnung begeben wollte, in einer Höhe von etwa 3 Metern über das Treppengeländer, wodurch er sich derartige Verletzungen zuzog, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. — In der Nacht vom 7. auf 8. ds. wurde in der Lagerhalle der Firma Nathan Eisemann und Sohn in Meckesheim eingebrochen und 23 Sack Gerste im Werte von 500 Mark entwendet. — Eine hübsche Summe machen die Quartiergelder aus, die zurzeit in Bretten ausbezahlt werden. Im Ganzen betragen sie allein für Bretten zirka 18000 Mark.

Von Tag zu Tag.

— Theaterbrand. Moskau, 12. Nov. Das heute früh im hiesigen Solodowniko w-Operntheater ausgebrochene Feuer ist gelöscht; gerettet wurden bloß das Foyer und die Buffeträume. Alles Uebrige ist niedergebrannt. Der Dekorationsmeister ist bei dem Brande umgekommen. Die Entstehung des Brandes wird auf Unvorsichtigkeit zurückgeführt.

— Einsturz eines Neubaues. Budapest, 12. Nov. In Großwardein stürzte ein zweistöckiger Neubau ein; die Schuld an dem Unglücksfall soll den Baumeister treffen. Unter Trümmern sind angeblich noch zahlreiche Arbeiter begraben; bisher wurden ein Toter und sieben Schwerverletzte geborgen.

Der Kaiser in England.

Die Abfahrt von Windsor.

* Windsor, 13. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin verließen das Schloß um 11 Uhr 15 Minuten und fuhren unter einer Eskorte der berittenen königlichen Leibwache in einem offenen Landauer von der Menge mit Jubel begrüßt nach dem Bahnhof. Auf dem Bahnhof schritt der Kaiser unter den Klängen der deutschen Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab. Mit den Majestäten fuhren Prinz und Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught und Prinz Arthur und Prinzessin Patricia von Connaught.

London in Erwartung des Kaiserpaares.

* London, 13. Nov. Bis zum späten Abend waren gestern Handwerker tätig, um die Ausschmückungsarbeiten anläßlich des heutigen Besuches des Kaisers in London zu vollenden. Auf dem ganzen Wege von Paddington bis zur Guildhall wehen zahllose Fahnen. An einer Stelle der Oxfordstreet erhebt sich ein 60 Fuß hoher Baldachin aus schwarzem Atlas mit Goldstickerei, überragt von der Hohenzollernkrone. Die Säulen, die den Baldachin stützen, sind mit Schildern geziert, welche die Namen berühmter deutscher und englischer Künstler und Gelehrten tragen. Am Ende der Säulenhallen, durch die der Kaiser seinen Einzug hält, erhebt sich ein goldfarbener Adler, überragt durch das Motto: „Unser gemeinsames Ziel ist Friede, Fortschritt, Zivilisation.“ Auf dem ganzen Wege sind zahlreiche Sinnsprüche und passende Zitate aus Shakespeare in deutscher Sprache angebracht.

* London, 13. Nov. Die Straßen in der Umgebung von Paddington und der Station, wo das deutsche Kaiserpaar aus Windsor eintrifft, sind bereits von Polizei und Truppen besetzt. Eine zahllose Menge füllt die Straßen, die von hellem Sonnenschein durchflutet werden. Es ist ein Tag, wie er zu dieser Jahreszeit selten eintritt und der immer mehr Zuschauer auf die Straße lockt.

Die Ankunft in London.

* London, 13. Nov. Der Zug mit den Majestäten traf um 11 Uhr 45 Minuten auf der Station Paddington ein. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Nachdem der Kaiser und der König die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten hatten, überreichte der Major von Paddington eine Adresse, in welcher den Kaiserlichen Gästen ein herzliches Willkommen entboten wird. Der Kaiser sagte in seiner Erwiderung: „Wir danken Ihnen für Ihren überaus freundlichen Empfang. Wir sind glücklich, wieder in London zu sein.“ Der Kaiser und die Kaiserin trafen unter fortwährenden begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung um 12½ Uhr in der Guildhall ein.

Die Kundgebung der Sozialisten.

* London, 13. Nov. Während der gestrigen Debatte im Londoner Grafschaftsrat betreffend die Begrüßungsadresse an den Kaiser legte der sozialistische Alderman Sauder unter erregtem Widerspruch der anderen Mitglieder des Rates Protest gegen die Adresse ein. Die Rede war von lauten Entrüstungsrufen begleitet und der Antrag Sir John Benn's, in das Protokoll aufzunehmen, daß die Adresse einstimmig angenommen worden sei, wurde genehmigt.

Die Haltung der englischen Presse.

* London, 13. Nov. „Morning Leader“ schreibt zur Kaiserfahrt nach England: Von all den ausgezeichneten Gästen, die London im Laufe seiner langen Geschichte freudigst geehrt hat, sind wenige so aufrichtig willkommen gewesen, wie der heutige Gast. Die Stadt begrüßt in ihm den Stellvertreter eines Volkes, dessen Genius in der Vergangenheit in höchstem Maße für die Geschicke in Europa maßgebend war und dessen Anteil an der Gestaltung der Zukunft jenseits aller menschlichen Berechnung liegt. Derartige Erwägungen genügen an sich, ein so reges öffentliches Interesse wachzurufen, wie es in den Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers seinen Ausdruck findet; sie erklären aber kaum die Herzlichkeit, mit der man seinem Besuche entgegensah. Herr von Schön sprach von großen Hoffnungen, die sich an den Besuch knüpfen. Diese Hoffnungen werden in dem höchsten Maße von den begeisterten Engländern geteilt. Hoch und Niedrig denkt so, weil man fühlt, daß der Kaiser durch den Besuch sich geneigt zeigte, die Meinung zu fördern, daß es ein volkstümliches Ereignis ist, wenn er heute seinen Einzug in London hält.

„Daily News“ sagen zu der Kaiserreise: Wir brauchen weder einen Vertrag noch eine Entente mit Deutschland, sondern einfach eine glücklichere geistige Atmosphäre. Herr von Schön hatte sehr herzliche Worte, als er dazu aufforderte, in Zukunft die alte Zeit mit ihren herzlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen wiedersehen zu lassen. In einem solchen Wunsche aber liegt schon die Erfüllung, wenn, wie es der Fall ist, der Wille auf beiden Seiten vorhanden ist.

„Daily Telegraph“ schreibt: Der Kaiser habe in Windsor gleich einen familiären und herzlichen Ton gefunden, der der Grundton des Besuches sei, und kein Mißklang sei in der Heimat oder auswärts erklungen. Der Besuch habe seinen Ursprung durch keine diplomatischen Manöver oder machiavellischen Kombanitionen gefunden; er mache die internationalen Beziehungen von Verhältnissen frei, die im Privatleben unerträglich sein würden. Die Stimmen der ganzen europäischen Presse zeigen, daß man den Besuch des Kaisers allgemein mit soviel Interesse und Sympathie verfolge, wie man kaum je Gelegenheit hatte zu beobachten. Der Kaiser sei erfreut, unter uns zu sein und wir freuen uns, daß er hier sei. Unser kaiserlicher Gast habe, sobald er unseren Boden betrete, das Gefühl, als wenn er nach Hause käme, worüber wir übrigens glücklich sind, und so oft er Gast unserer Nation in Zukunft sein wolle, würde er kein weniger herzliches Willkommen finden. Alle neuerlichen Zeichen deuten darauf hin, daß durch das Zusammenwirken aller Souveräne und Regierungen die Welt in eine längere Periode friedlicher Entwicklung eintrete. Obgleich es Zeiten gegeben habe, da die Welt in dieser Hinsicht in ihrer optimistischen Anschauung getäuscht wurde, glauben wir heute an keine Täuschung. Der Fortschritt sei Wahrheit; die Weltpolitik habe bereits ein über Erwarten gutes Werk getan. Keine große Nation stehe isoliert da und keine könnte offen angegriffen werden, ohne eine gemeinsame Defensive hervorzurufen. Die heutige Feier wird beweisen, daß die Untertanen des Kaisers England in seinem friedlichen Bestreben nicht übertreffen können. In seiner Vollendung und seinem hohen Geiste sei die Gesamtheit des deutschen Volkes uns immer ein glänzendes, unerreichtes Vorbild.

Die Trinksprüche.

* London, 13. Nov. Die Toaste der beiden Herrscher werden meistens nur auszugsweise gebracht und nicht besprochen. Dagegen finden die Worte des Staatssekretärs Schoen viel Anerkennung.

Highcliff Castle.

* Windsor, 12. Nov. Nach Beendigung seines Besuches in Windsor wird der Kaiser am 18. November nach Highcliff Castle bei Christchurch (Hampshire) reisen. Wie die Zeitung „Southern Daily Echo“ in Southampton meldet, wird der Besuch streng privat sein, da der Kaiser 14 Tage in Ruhe zu verleben wünscht. Das Blatt fügt hinzu, der deutsche Botschafter habe sich heute Vormittag in Begleitung des Eigentümers, Obersten Stuart Wortley, nach Highcliff Castle begeben. Der Botschafter war über die Schönheit der Szenerie äußerst entzückt. Highcliff Castle wird jetzt von Sir Alfred Cooper bewohnt, der das Schloß auf sechs Monate gepachtet hatte und es dem Kaiser zur Verfügung stellte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 12. Nov. In der Stadthalle tagt zurzeit eine von ungefähr 60 Herren, Vertretern größerer deutscher Städte, besuchte Eisenbahnkonferenz. Die dienstlichen Angelegenheiten, welche besprochen werden sollen, betreffen u. a. die Einrichtung von Schlafwagen, Luxuswagen usw.

* Speyer, 13. Nov. Der pfälzische Landrat beschloß auf Antrag des Pfarrers Schowalter, die bayerische Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die besonderen Abgangszeugnisse in den Lateinschulen der Progymnasien wegfallen.

* Mainz, 13. Nov. Aus dem Sitzungsprotokoll der Großh. Handelskammer Mainz vom 30. Oktober 1907 ist folgendes hervorzuheben: „Zu der Vorlage betreffend die Revision des amtsgerichtlichen Verfahrens nimmt die Kammer wie folgt Stellung: „Die Handelskammer spricht sich entschieden gegen eine Erweiterung der Kompetenz des Amtsgerichts auf 800 Mark, wie sie im Gesetzentwurf vorgesehen ist, aus, und regt beim Deutschen Handelstag an, daß derselbe gegen die Kompetenzerweiterung energisch Einspruch erhebt. Die Handelskammer begrüßt dagegen mit Freuden und unterstützt alle diejenigen Maßregeln dieses Gesetzentwurfes, welche unter Beibehaltung der Zivil- und Handelskammern in ihrer bisherigen Zuständigkeit geeignet sind, zur Vereinfachung, Verbilligung und Beschleunigung des Prozeßverfahrens beizutragen. Die Handelskammer steht aber auch auf dem Standpunkte, daß eine gründliche Besserung in der Rechtspflege nur durch eine Reform des gesamten Gerichtsverfahrens eintreten kann.

* Nachod, 13. Nov. Aus Anlaß der Erhöhung des Brodpreises demonstrierten gestern halbwüchsige Burschen, sodaß die Polizei den Ringplatz und die Gassen räumen mußte. Am gestrigen Tage erfolgten abermals Ansammlungen von Burschen, die aber bald zerstreut wurden. An beiden Tagen wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Doch wurde von der Waffe kein Gebrauch gemacht und niemand verwundet.

* Budapest, 13. Nov. Die Austritte aus der Kossuthpartei und die Unzufriedenheit mit den Ausgleichsvorlagen nehmen größere Dimensionen an. Bisher sind 20 Austritte erfolgt. Polony erklärte lt. „Frkf. Ztg.“ in seinem Austrittsschreiben, die Unabhängigkeitspartei habe durch Annahme der erhöhten Quote ihre Stellung untergraben.

* Konstantinopel, 13. Nov. Beim letzten Selamlik wurde ein Mann verhaftet, der Generaluniform trug und als solcher den Eintritt zum innern Moscheehof bis zur Treppe, die der Sultan benützt, erreichte. Die sofortige Untersuchung ergab, daß der Verhaftete ein Unteroffizier eines hiesigen Regimentes ist. Er trug nichts Verdächtiges bei sich; er wurde jedoch lt. „Frkf. Ztg.“ in Haft behalten. Man glaubt, daß er geistesgestört ist.

* Petersburg, 13. Nov. In dem Kreise Prshemalsk werden, wie aus Wjernyj berichtet wird, 44 tödlich verlaufene pestverdächtige Erkrankungen gemeldet. Das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung ist noch unbekannt.

* Kalkutta, 13. Nov. (Reuter.) Die Nachricht, daß zwei Agitatoren, Lajpatrai und Ajitsingh, aus der Haft entlassen worden sind, verursachte hier große Befriedigung. Diese Maßnahme wird selbst von denen, die Pressionsmaßregeln befürchteten, als ein kluger Schritt der Regierung angesehen. Die Extremistenpartei hat dadurch schon viel an Ansehen verloren.

Zum Tode des Prinzen Arnulf.

* München, 13. Nov. Zu Beginn der Sitzung gab Präsident Dr. von Orterer der Anteilnahme an dem Verlust Ausdruck, den durch den Tod des Prinzen Arnulf das königl. Haus erlitten hat. Er schilderte in kurzen Worten den Lebensgang des Prinzen, der eine edle, ritterliche, offene und unerschütterlich treue Gestalt gewesen sei. Der Wunsch des Hauses sei, daß göttlicher Trost dem Regenten stärken und aufrecht erhalten möge in seiner schweren Heimsuchung. Gott möge den edlen Greis trösten und aufrecht erhalten. Das ganze Haus hörte diese Worte stehend an und vertagte sich hierauf zum Ausdruck seiner Trauer.

* München, 13. Nov. Die Beisetzung des Prinzen Arnulf wird auf Wunsch des Prinzregenten im engsten Familienkreise erfolgen. Vertreter auswärtiger Fürstlichkeiten werden daher nicht erwartet. Die Beisetzung erfolgt in der Theatiner Hofkirche.

* Venedig, 13. Nov. Die Leiche des Prinzen Arnulf von Bayern wird wahrscheinlich heute oder morgen nach München überführt werden. Die Familie des Prinzen wird lt. „Frankf. Ztg.“ in einem Salonwagen gleichzeitig mitfahren.

Ein Spionageprozeß vor dem Reichsgericht.

* Leipzig, 13. Nov. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Spionageprozeß gegen den Dentisten Anton Bogacki. Dieser ist österreichischer Staatsangehöriger und im Jahre 1879 in Chosanow als Sohn eines Schneiders geboren. Der Angeklagte ist i. J. 1907 in Posen verhaftet worden. Die Klage geht dahin, daß er sich Kenntnis von den Fortifikationsanlagen im Warthegebiet und besonders über die Festung Posen verschafft habe, um der russischen Regierung oder deren Agenten davon Mitteilung zu machen. Der Angeklagte, der wenig Deutsch zu verstehen scheint, leugnet jede Schuld. Er behauptet, der inkriminierte polnische Brief rühre von seiner Geliebten in Warschau her. Es sind 17 Zeugen und mehrere Sachverständige, darunter vier Militärs, geladen.

Verkehrsfragen.

* Dresden, 13. Nov. (Zweite Kammer). Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Präsident Mehnert, daß die Etatberatung heute zu Ende geführt werden solle, evtl. in einer Abendsitzung. — Im Laufe der Sitzung teilt Finanzminister Dr. v. Rüger mit, daß, nachdem die Verhandlung über die von Württemberg vorgeschlagene Betriebsmittelgemeinschaft fehlgeschlagen sei, Verhandlungen über die bayerischen Vorschläge stattfinden, die auf einen Staatseisenbahnverband abzielten und vor allem eine bessere Ausnutzung des Güterwagenverkehrs gewährleisten sollten. Die loyale Haltung der preußischen Regierung lasse erhoffen, daß die außerordentlich schwierigen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Geheimrat Baurat Ulbricht erwähnt, daß über die Frage der Elektrisierung von Hauptbahnlinien eingehende Untersuchung stattfinde.

Ein freudiges Ereignis im italienischen Königshause.

* Rom, 13. Nov. Die Königin wurde heute morgen von einer Prinzessin entbunden, welche den Namen Johanna erhielt. Die Königin und die Prinzessin befinden sich wohl.

25 Jahre ohne Staatsbudget.

* Teheran, 13. Nov. (Peterb. Telegr.-Ag. Durch Beseitigung einiger Vergünstigungen und Streichung der bisher an 2000 Personen bezahlten Gehälter machte das Parlament Ersparnisse im Betrage von 8 Millionen Rubel, von denen 6 Millionen zur Deckung von Defizits verwendet werden. Die Ursache des Defizits liegt in übermäßigen Ausgaben und in dem Umstande, daß Persien 25 Jahre lang kein Staatsbudget aufgestellt hat.

Die Anarchisten.

* Kopenhagen, 13. Nov. Als der Redakteur des Anarchistenblattes „Skorpion“, Sophus Rasmussen, der seit langer Zeit von der Polizei gesucht wurde, weil er eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, heute vormittag verhaftet werden sollte, schoß er einem Polizisten eine Revolverkugel in den Kopf und erschoß sich dann selbst. Der Polizist starb an den Folgen der Verwundung.

Eine Marokko-Debatte im spanischen Senat.

* Madrid, 12. Nov. (Senat.) Montero Rios interpelliert über die Marokkofrage und führt aus, der Minister des Aeußern habe erklärt, Spanien und Frankreich seien in dieser Frage einig. Er wünsche zu wissen, welches Kabinett seine Anschauungen geändert habe, sodaß man zu solcher völligen Uebereinstimmung gelangen konnte, die nach der Abreise des Königs ins Ausland erzielt zu sein scheine. Der Minister des Aeußern erwidert, die Regierung werde in dem Maße, wie es möglich sei, über alles, was die Marokkofrage betreffe, dem Parlament Rechenschaft ablegen. Es sei unrichtig, daß die Regierung ihre Ansicht bezüglich Marokkos geändert habe. Spanien werde seinen Verpflichtungen mit peinlicher Genauigkeit nachkommen. Sanches Roman erinnert daran, daß der Minister von Reibungen gesprochen habe, die wegen Marokkos vorgekommen seien, und fragt, ob die Politik Spaniens eine solche des Friedens und des Verzichtes oder der Neutralität, oder ob sie im Gegenteil eine kriegerische sein müsse. Letztere scheine im Hinblick auf die Tatsache, daß spanische Truppen zur Einschiffung nach den marokkanischen Häfen bereitständen, der Fall zu sein. Er frage, ob dies mit dem Wortlaut der Algeciras-Akte vereinbar sei. Der Minister des Aeußern antwortet, wenn er von Reibungen gesprochen habe, so habe er eine Anspielung auf die Beziehungen zwischen General Drude und dem Major Santa Olalla gemacht, niemals aber auf diejenigen zwischen den Kabinetten in Paris und Madrid. Im Uebrigen halte er es für zweckmäßiger, ehe man eingehend die Marokkofrage bespreche, die Veröffentlichung des Rotbuches abzuwarten, welches das nötige Licht über die Angelegenheit verbreiten werde.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Konferenz der Reichsbankdirektoren. Die Direktoren der Reichsbankhaupt- und Nebenstellen des Königreichs und der Provinz Sachsen, der Provinz Schlesien und der thüringischen Staaten halten am 15. Nov. im Leipziger Reichsbankgebäude eine Konferenz ab, in welcher u. a. auch über eine Erleichterung des Bankverkehrs mit dem Publikum beraten werden soll. Wie verlautet, wird auch der Präsident der Reichsbank, Exzellenz Dr. Koch, der Konferenz beiwohnen.

Hopfenanbau und -ernte im Deutschen Reiche im Jahre 1907. Nach den im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Erhebungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes in Berlin stellte sich die Hopfenanbaufläche im gesamten Deutschen Reiche 1907 auf 38 297 Hekt. (i. V. 38 861 Hektar). Hievon wurden insgesamt geerntet 241 561 Doppelzentner (210 393 Dz.), d. i. ein durchschnittlicher Ertrag vom Hektar von 6,3 Dz. (5,4 Dz.).

Hofbierbrauerei Hanau vorm. Gg. Koch, Hanau. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 3 Prozent (i. V. 4 Prozent) in Vorschlag gebracht. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres stellt sich auf Mark 78 338 (i. V. M. 84 748).

Maschinenfabrik Weingarten vorm. Heinrich Schatz A.-G., Weingarten (Wttbg.). Die Generalversammlung soll auch eine Erhöhung des Aktienkapitals genehmigen.

Eduard Lingel, Schuhfabrik A.-G. zu Erfurt. Den ungewöhnlich hohen Preisen aller Materialien im Berichtsjahr konnten die Verkaufspreise nicht völlig angepaßt werden, so daß trotz höheren Umsatzes der Gewinn sich von 731 104 M. auf 666 107 Mark ermäßigte. Die Dividende wird, wie schon gemeldet, mit 17 Prozent (19 Prozent) vorgeschlagen. Im neuen Jahr sind die bis jetzt erreichten Umsätze und die Aufträge umfangreicher als in der gleichen Vorjahrszeit. Das Exportgeschäft hat sich in erfreulicher Weise weiter entwickelt.

Leipziger Wollkämmerei. Das Geschäftsjahr 1906-07 schloß mit 375 799 M. Reingewinn; hiervon wird die vorjährige Unterbilanz von 335 566 M. getilgt, 4023 M. der Reserve zugeführt und 36 210 M. vorgetragen. Die Aussichten des neuen Jahres bezeichnet der Bericht als unklar. Die jetzige Beschäftigung sei der Jahreszeit angemessen. Die Konvention der deutschen Wollkämmereien wurde bis Ende 1908 erneuert.

Stettiner Dampfmühlen-A.-G. Infolge großer Verluste auch im abgelaufenen Geschäftsjahre beschloß die außerordentliche Generalversammlung die Liquidation der Gesellschaft mit 355 gegen 9 Stimmen.

Der Abschluß der Nürnberger Herkuleswerke A.-G. ergibt einen Bruttogewinn von M. 327 073 (i. V. M. 325 396). Nach Abschreibungen von M. 61 777 (M. 87 828) schlägt der Aufsichtsrat folgende Verwendung des Reingewinns vor: M. 24 346 (M. 10 700) zur gesetzlichen Reserve, M. 25 000 (M. 20 000) zur Spezialreserve, M. 18 042 (M. 16 845) Zuweisung zum Delcrederekonto M. 36 853 (M. 34 058) zu Tantiemen, Gratifikationen usw., M. 120 000 zur Ausschüttung einer Dividende von 12 Proz. (w. i. V.) und M. 41 056 (M. 35 364) als Gewinnvortrag.

Die Metallwarenfabrik Max Pluemacher A.-G. in Weyer (Rheinland) verteilt 8 Prozent Dividende.

Friedrich Krupp A.-G., Essen. Infolge der verminderten Beschäftigung hat die Firma, um Arbeiterentlassungen hinauszuschieben, in ihren meisten Betrieben verkürzte Arbeitszeit eingeführt.

Bierbrauerei Gebrüder Lutz, A.-G., Saarburg i. Lothr. Der Aufsichtsrat beschloß, der Gesellschaft für 1906-07 eine Dividende von 6 Prozent (w. i. V.) zu verteilen.

Die **Vereinigten Stralsunder Spielkartenfabriken** sollen nach dem „B. B.-C." die Dividende mit 7,5 Prozent (i. V. 7 Prozent) in Vorschlag bringen.

Der Abschluß der Expreßfahrradwerke in Neumarkt ergibt 106 350 M. (110 114 M.) Rohgewinn. Nach 18 194 M. (16 793 Mark) Abschreibungen und 20 877 M. (17 909 M.) Rückstellungen sollen die Vorzugsaktien wieder 8 Prozent (w. i. V.) und die Stammaktien wieder 2 Prozent (w. i. V.) Dividende erhalten und 92 549 M. (26 727 M.) vorgetragen werden.

Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen der Gerberei Caſertano Saverio u. Figli in Neapel wurde vom Tribunal der Konkurs verhängt. Die Schulden betragen etwa 6 Mill. Lire und das Vermögen 2,5 Mill. Lire. Beteiligt sind die Banca d'Italia, der Credito Italiano und mit 1½ Mill. Lire der Bankier Pietro de Meis in Neapel. — Die Tuchfirma Adler u. Frankl in Wien ist in Konkurs geraten mit 1,4 Mill. Kronen Schulden.

Dividendenschätzungen werden bekannt. Norddeutsche Grundkreditbank Weimar 5,5 Prozent (w. i. V.), Berliner Viehkommissionsbank 6,5 Prozent (w. i. V.), Potsdamer Creditbank etwas höher als im Vorjahre (damals 6 Prozent), Westfälische Bankkommandite Ohm Herncamp u. Co., Dortmund mindestens die vorjährigen 7 Prozent, Bergmann Elektrizitätswerke 18 Prozent (w. i. V.), Leipziger Gummiwarenfabrik Marx Heine u. Co. etwa 10 Prozent (i. V. 10 Prozent), Deutsche Waggonleih-Anstalt nicht unter vorjährigen 10 Prozent).

Gründung des Stabeisenverbandes. Ueber die schwebenden Verhandlungen zur Gründung eines Stabeisenverbandes wird von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Werke der oberschlesischen Stabwerksgesellschaften dem Verband beizutreten beabsichtigen, deren Beitritt von Händlerseite nichts im Wege steht. Dagegen ist die Laurahütte durch einen Revers gebunden, der ihr dem Großhandel gegenüber gewisse Verpflichtungen auferlegt. Die Laurahütte kann daher vor Verständigung mit dem schlesischen Großhandel dem Stabeisensyndikat nicht beitreten.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Chemische Fabriken vormals Weiler ter Meer, Uerdingen. Die Gesellschaft teilt mit, daß der Umsatz auch in diesem Jahre gestiegen und das Ergebnis bis jetzt, trotz der teuren Rohmaterialien günstiger geworden ist. Die vorjährige Dividende betrug 10 Prozent.

* **Freiburg**, 13. Nov. Ueber das Vermögen des Baumaterialienhändlers **Friedrich Karl** dahier wurde der Konkurs eröffnet.

* **Stuttgart**, 13. Nov. Der Aufsichtsrat der Aktienbrauerei **Rettenmeyer** schlägt eine Dividende von 8 Proz. (wie im Vorjahre) vor.

* **Beuthen**, 13. Nov. In der gestern stattgehabten Generalversammlung des Oberschlesischen Roheisensyndikats ist die Verlängerung auf ein weiteres Jahr, bis Ende 1908, beschlossen worden.

* Berlin, 13. Nov. Die **Reichsbank** begab im öffentlichen Markt **Schatzscheine**, fällig am 23. Jan., 31. Jan und 7. Febr., welche Nehmer fanden.

* Berlin, 13. Nov. Die Damenmäntelfabrik **Benjamin u. Caspari** hat sich, dem „Confect." zufolge, genötigt gesehen, infolge der langandauernden Erkrankung des Inhabers Konkurs zu beantragen. Die Verbindlichkeiten betragen ca. 550 000 M. In der Masse liegen 30 bis 35 Prozent. Hauptbeteiligte sind Verwandte, außerdem eine größere Anzahl hiesiger Stoffgrossisten.

* Berlin, 13. Nov. Der Vorstand der **Riebeck'schen Montanwerke** berichtete in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates über die Ergebnisse der ersten 6 Monate des laufenden Geschäftsjahres, die als befriedigend bezeichnet werden; sie übersteigen ansehnlich die des Ausstandsjahres 1906-07 und erreichten die Ergebnisse des guten Geschäftsjahres 1905-06. Alle Betriebe waren lebhaft beschäftigt und der Absatz gut. Die Arbeiterverhältnisse haben sich allmählich gebessert; in der letzten Zeit war bereits ein Ueberangebot von Arbeitskräften warnehmbar. Von einer Abschwächung der günstigen Geschäftslage im zweiten Halbjahr ist nichts bemerkbar.

* **Wien**, 13. Nov. Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene **Kupfergewerkschaft Mitterberg** hat nach der „N. Fr. Pr." bei der Oesterreichischen Kreditanstalt einen Investitionskredit von 900 000 Kronen in Anspruch genommen, wovon große Neubauten ausgeführt und 220 000 Kronen für Dividendenzahlungen verwendet wurden. Die Kreditanstalt soll mit ihrer Forderung vollkommen sichergestellt sein und dürfte die Gewerkschaft übernehmen.

* **Konstantinopel**, 13. Nov. Die hiesige Bankfirma **J. M. Diamandoglou** stellte ihre Zahlungen ein. Die Passiven betragen ca. M. 700 000. Die Firma offeriert einen 15prozentigen Ausgleich. Einige Berliner Banken sind mit Beträgen zwischen 20 000 und 40 000 Mark beteiligt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 13. November. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verkehrte auch heute wieder in stiller Haltung. Höher notierten: Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik Aktien Kurs: 158 G. Dagegen waren am Markte: Mannheimer Lagerhaus Aktien zu 97 Prozent, Oberrh. Elektrizitätswerke Aktien zu 27 Prozent und Zellstoff-Fabrik Waldhof Aktien zu 321 Proz.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1909	97.90 bz
3½ " " " M.	90.80 bz
3½ " " " unk. 1904	90.30 bz
3½ " " Kommunal	92.25 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	90.— B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	91.— G
4% Karlsruhe v. J. 1907	99.25 G
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.— B
3½% Lahr v. J. 1909	90.— G
4½% Ludwigshafen	99.— G
4% " v. 1906	99.— G
3½% "	90.— B
4% Mannh. Oblig. 1901	98.80 G
3½ " " 1885	90.— G
3½ " " 1888	90.— G
3½ " " 1895	90.— G
3½ " " 1898	90.— G
3½ " " 1904	90.— G
3½ " " 1905	90.— G
4% " " 1906	99.25 B
4% " " 1907	99.25 G
3½% Pirmasens unk. 1905	91.— G
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—

Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105%	103.— G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	98.— G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	101.25 G
4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.— G
5% Bürg. Brauhaus, Worms	102.— G
4% Herrenmühle Genz	98.— B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.— B
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	100.— G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½% Ruff. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	101.40 B
4½% Südd. Drahtindustr.	99.50 G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	98.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	102.— G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	136.—
Gewerbl. Speyer 50% E.	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	138.—
Rhein. Kreditbank	—.—	137.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.75
Südd. Bank	—.—	111.50
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	220.75
" Maxbahn	—.—	137.—
" Nordbahn	—.—	139.50
Heilbr. Straßenbahn	77.—	78.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	533.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	177.—
Verein chem. Fabriken	—.—	322.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.90
Westd. A.-G. Stamm	202.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	107.50	106.50
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	260.—
Eichbaum-Brauerei	138.—	—.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	96.—
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	185.—
Homb. Messerschmitt	61.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	236.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—
Pfälzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	272.—
Br. Schroedl, Heidlbg.	201.50	—.—
" Schwartz, Speyer	—.—	121.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Weltz, Speyer	81.—	—.—
" z. Storch, Speyer	98.—	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	98.—	—.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	88.—
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	—.—	158.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. f. Rhsch. Seetr.	—.—	85.—
Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
" Lagerhaus	97.—	—.—
Francona Rück- und Mitverf. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	585.—	560.—
" Assecuranz	1340	1330
Continental Vers.	490.—	415.—
Mannh. Versicherung	465.—	—.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	460.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	660.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	189.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	91.50
Ettlinger Spinnerei	105.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	210.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	262.50	—.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	239.75	—.—
Mannh. Gum.- u. Asb.	143.50	—.—
Maschinenf. Badenia	199.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	27.—	—.—
Pf. Nähm.- u. Fahrradf.	125.—	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	157.—	—.—
Südd. Draht-Ind.	124.—	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	127.50
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	160.—
" Speyr.	44.—	—.—
Walzmühle Neustadt	134.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	321.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	129.—	—.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Pariser Börse.

Paris, 13. November. Anfangskurse.

3% Rente	94.96	94.85	Türk. Lose	—.—	163.70
Italiener	101.60	—.—	Banque Ottomane	683.—	682.—
Spanier	90.60	90.70	Rio Tinto	1599	1600
Türken unif.	91.05	91.30			

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 13. November. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.80	215.70	Lombarden	27.80	27.40
4% Russ. Anl. 1902	76.70	76.60	Canada Pacific	144.—	141.50
3½% Reichsanl.	92.10	93.20	Hamburg. Packet	120.50	122.20
3% Reichsanleihe	82.60	82.70	Nordd. Lloyd	108.—	108.90
4% Bad. St.-Anl.	99.—	99.25	Dynamit Trust	164.75	154.—
3½% B. St.-Obl. 1900	—.—	—.—	Elektr. u. Kraftanl.	115.—	111.60
3½% Bayern	92.10	92.25	Bochumer	197.50	195.70
4% Hessen	91.70	—.—	Consolidation	—.—	415.—
3% Hessen	80.30	80.60	Dortmunder	59.50	58.—
3% Sachsen	82.70	82.80	Gelsenkirchner	193.50	191.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	97.10	97.10	Harpener	195.40	192.70
5% Chinesen	99.30	99.20	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	109.7	Weber Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	86.00	86.90	Laurahütte	218.90	217.70
1860er Lose	147.60	147.70	Phönix	172.80	171.70
4% Bagdad-Anl.	82.40	82.30	Riebeck-Montan	197.50	195.—
Kreditaktien	196.80	196.10	Thurm Revier	—.—	—.—
Berl.-Märk. Bank	152.80	152.80	Anilin Treptow	385.—	380.—
Berl. Handels-Ges.	152.—	151.70	Braunk.-Brik.	160.70	160.70
Darmstädter Bank	121.20	123.90	D. Steinzeugwerke	287.—	286.—
Deutsch-Asiat. Bank	132.20	132.50	Düsseldorfer Wag.	290.20	291.50
Deutsche Bank (alt)	224.60	223.20	Elberf. Farben (alt)	678.—	670.—
" " (jg.)	—.—	—.—	Westeregeln Alkalim.	200.30	200.10
Disc.-Kommandit	168.50	167.40	Wollkämmerei-Akt.	141.60	142.20
Dresdner Bank	138.—	136.50	Chemische Charlot.	194.20	194.—
Rhein. Kreditbank	138.50	137.—	Tonwaren Wiesloch	108.—	108.—
Schaaffh. Bankv.	136.—	135.10	Zellstoff Waldhof	322.20	320.—
Lübeck-Büchener	178.—	—.—	Zellulose Kostheim	233.—	233.—
Staatsbahn	187.10	—.—	Rütgerswerken	189.20	189.50

Privat-Discont 6⅝ %

W. Berlin, 13 November. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	195.70	196.10	Staatsbahn	137.20	137.50
Diskonto Komm.	168.90	167.40	Lombarden	27.80	27.40

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 13. Novbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		12.	13.			12.	13.
Weizen	per Dez.	229.50	230.—	Mais	per Dez.	159.75	159.75
	" Mai	234.—	235.—		" Mai	157.25	157.50
	" Juli	—.—	—.—		" Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dez.	215.25	217.50	Rüböl	per Novbr.	74.20	—.—
	" Mai	214.75	217.—		" Dez.	74.10	74.50
	" Juli	—.—	—.—		" Mai	73.—	73.20
Hafer	per Dez.	177.75	177.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Mai	183.—	182.50	Weizenmehl		33.—	32.25
	" Juli	—.—	—.—	Roggenmehl		29.70	29.90

Budapest, 13. November. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	12. per 50 kg.			14. per 50 kg.		
Weizen per April	12 76	12 77	stetig	12 62	12 68	flau
" " Okt.	11 28	11 29		10 96	10 99	
Roggen per April	11 94	11 96	stetig	11 83	11 84	willig
" " Okt.	——	——		——	——	
Hafer per April	8 64	8 65	stetig	8 54	8 56	ruhig
" " Okt.	——	——		——	——	
Mais per Mai	7 87	7 88	stetig	7 80	7 81	ruhig
Kohlraps p. Aug.	17 15	17 25	stetig	17 10	17 20	ruhig

Wetter: Mild. Feucht.

Liverpool, 13. November. (Anfangskurse.)

	12.		14.	
Weizen per März	8.02½	fest	8.02⅛	fest
" Mai	8.01⅛		8.02	
Mais per Dez.	5.08⅞	ruhig	5.08⅞	ruhig
" " Jan.	5.06		5.05⅛	

Londoner Effektenbörse.

London, 13. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	80⅜	80½	Southern Pacific	70⅝	69⅞
5% Chinesen	99½	99⅛	Chicago Milwaukee	106¼	105—
4½% Chinesen	94—	93¾	Denver Pr.	63—	63—
2½% Consols	82⅜	82⅜	Atchison Pr.	77⅝	86⅛
2% Italiener	100½	100½	Louisv. u. Nashv.	99—	99—
4% Griechen	46½	46½	Union Pacific	115⅝	114⅝
3% Portugiesen	62¼	62⅛	Unit. St. Steel com.	25⅞	25—
Spanier	90⅛	90¾	" " pref.	88½	88¼
D Türken	90¼	90⅛	Eriebahn	17—	18¼
4% Argentinier	79¾	80⅛	Tend.: still.		
3% Mexikaner	32—	32—	Debeers	17¼	17⅛
4% Japaner	82⅛	83⅛	Chartered	⅞	⅞
Tend.: fest.			Goldfields	3⅛	3⅛
Ottomanbank	17¼	17½	Randmines	4⅞	4⅞
Rio Tinto	63⅛	63⅞	Eastrand	3⅝	3⅝
Brasilianer	77⅛	77—	Tend.: fest.		

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 7½ Prozent.

Wechsel.

		12.	13.			12.	13.
Amsterdam	kurz	169.45	169.25	Paris	kurz	81.433	81.433
Belgien	"	81.375	81.362	Schweiz. Plätze	"	81.133	81.116
Italien	"	81.466	81.433	Wien	"	84.925	84.866
London	"	20.532	20.515	Napoleonsd'or		16.31	16.31
"	lang	20.52	—.—	Privat-Diskont			6½

Staatspapiere. A. Deutsche.

	12.	13.		12.	13.
3½ Dtsch. Reichsanl.	93.—	93.15	Tamaulipas	96.—	96.—
3 "	82.70	82.70	Bulgaren	97.25	97.20
3½ pr. kons. St.-Anl.	93.30	93.50	1½ Griechen 1890	46.85	46.10
3 "	82.70	82.70	5 italien. Rente	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	99.90	99.50	4⅕ Oest. Silberr.	96.40	96.50
3½ bad. St.-Obl. fl.	—.—	—.—	4⅕ " Papierr.	96.50	96.45
3½ " " M.	92.25	92.45	Oesterr. Goldr.	96.70	96.40
3½ " " 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	61.—	61.45
4 bayer. E.-B.-A.	100.80	100.80	3 " dto. III	62.—	62.60
3½ do. u. Allg.-A.	92.—	92.05	4½ neue Russen 1905	91.80	91.55
3 " " "	81.60	81.10	4 Russen von 1880	74.50	74.80
4 Hessen	99.85	99.20	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	80.30	80.70	4 Türken v. 1903	85.70	85.70
3 Sachsen	82.50	82.60	4 Türken unif.	91.75	91.60
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	91.85	91.90
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	91.85	91.70
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	93.—	92.95	4 Oest. Lose v. 1860	148.80	147.90
4 Egypter unifizirte	—.—	101.40	Türkische Lose	140.40	139.80
Mexikaner äuß.	95.—	95.40			
4½ " inn.	—.—	—.—			

MARCHIVUM

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	119.75	119.75	Ver. Kunstseide	240.—	241.—
Südd. Immob.	87.50	—.—	Bergw. St. Ingbert	64.—	64.—
Eichbaum Mannh.	136.—	136.—	Spicharz	119.—	119.—
Kl. Akt.-Brauerei	137.—	137.—	Walzmühle Ludw.	164.—	164.—
Portl. Zem. Heidelb.	99.—	100.—	Fahrradw. Meyer	265.50	265.—
Wein u. S. Speyer	88.—	88.—	Maschinenf. Hilbert	85.—	85.—
Zementw. Heidelb.	155.—	155.—	Masch. Arm. Klein	119.50	113.50
Cementf. Karlstadt	124.50	125.50	Maschinenf. Baden.	197.—	197.—
Bad. Anilinfabrik	529.50	531.50	Pferkopp	—.—	—.—
Ch. Fbr. Griesheim	237.—	236.—	Maschinf. Grikner	211.80	212.50
Höchster Farbwerk	445.—	445.—	Pfälz. Nähmasch.	—.—	—.—
Verein chem. Fabrik	327.—	328.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	40.—	40.—
Chem. Werke Albert	407.—	409.—	Schnellpr. Frkth.	184.30	184.—
Drahtindustrie	124.—	124.—	Oelfabrik-Aktien	130.—	131.40
Accumul.-F. Hagen	—.—	—.—	Schuhfab. Herz Frkf.	122.—	122.—
Acc. Böse, Berlin	71.50	71.50	Seilindustrie Wolff	137.—	138.—
Alg. Elt.-Gesellsch.	197.50	197.40	Sampertsmühl	—.—	—.—
Südd. Kabelwerke	125.—	125.—	Kamm. Kaiserl.	182.50	182.—
Lahmeyer	114.—	114.50	Zellstoff Waldhof	822.—	819.25
Elktr. Ges. Schuckert	99.75	151.90			
Alg. E.-G. Siemens	166.—	165.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Pfälz. Hyp.-Pfdb.	98.30	98.20	4% Pr. Pfdb. unk. 15	97.80	97.60
4% R. H. B. Pfdbr. 05	98.80	98.80	4% „ „ „ 17	98.25	98.25
4% „ „ 1910	98.90	98.50	3½% „ „ „ 14	94.50	94.50
4% Rh. Hyp.-B. Pfdb.	98.40	98.40	3½% „ „ „ 19	91.50	91.50
3½% „	92.—	92.—	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	95.10	95.10
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.—	90.—	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	92.—	92.—
4% Str. Bd. Pfd. v. 90	97.20	97.20	4% Pr. Pfdbr.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% „ „ „ 98 unk. 07	97.20	97.20	4% Rh. H. B. Pfb. 09	97.90	97.90
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	97.40	97.40	4% „ „ „ 1907	97.00	97.00
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	97.70	97.70	4% „ „ „ 1910	98.20	98.20
4½% „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.30	90.25	4% „ „ „ 1917	99.50	99.50
3½% „ Pfd. 00/04	90.—	90.25	3½% „ „ „ alte	90.20	90.30
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	99.—	99.—	3½% „ „ „ 1904	90.50	90.80
3½% „ Com.-Obl. v. 1891	92.—	92.—	3½% „ „ „ 1914	91.—	91.—
3½% „ Com.-Obl. v. 96/06	92.—	92.—	3½% Rh. H. B. C. O.	92.25	92.25
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.50	97.—	4% R. W. B. C. B. 10	97.30	97.30
4% „ „ 12	98.—	98.—	4% Pf. H. Pr.-Obl.	99.—	99.10
4% „ „ 14	97.80	97.60	3½% Pf. B. Pr.-O.	91.—	—.—
			3/10 Mal. Mt. u. C. B.	67.25	—.—
			Mannh. Verf.-G. A.	465.—	465.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	136.—	136.30	Oesterr.-Ung. Bank	127.50	128.20
Berg u. Metallb.	118.40	118.50	Oest. Länderbank	100.20	100.0
Berl. Handels-Ges.	151.50	150.70	„ Kredit-Anstalt	196.40	196.30
Comerz. u. Disk.-B.	105 —	105 —	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	123.80	124.—	Pfälz. Hyp.-Bank	183 —	187.—
Deutsche Bank	223.90	224.—	Preuß. Hypothenb.	109.60	109.60
Deutschasiat. Bank	13[illegible].—	132.—	Deutsche Reichsbk.	154.70	154.90
D. Effekten-Bank	101.75	101.30	Rhein. Kreditbank	137.—	137.—
Diskonto-Comm.	168.—	168.—	Rhein. Hyp.-B. M.	190.30	190.30
Dresdener Bank	137.90	137.10	Schaaffh. Bankver.	134.40	135.—
Frankf. Hyp.-Bank	197.—	196.50	Südd. Bank Mhm.	110.50	110.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	158.60	158.60	Wiener Bankver.	129.—	129.70
Nationalbank	118.90	118.10	Bank Ottomane	136.—	136.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	195.75	196.50	Harpener	195.20	194.50
Buderus	111.50	111.20	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Oesterr. Alkali-A.	200.—	200.—
Deutsch. Luxemb.	143.50	143.—	Oberschl. Eisenakt.	98.75	98.—
Friedrichsh. Bergb.	141.25	143.—	Ver. Königs-Laura	217.—	217.—
Gelsenkirchner	193.30	192.—	Roßleben	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	221.30	221.30	Oesterr. Süd-Lomb.	27.20	27.40
Pfälz. Maxbahn	138.—	138.50	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	131.60	131.60	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	112.—	112.10	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	120.50	121.—	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	107.80	108.10	„ Meridionalbahn	126.—	126.50
Oest.-Ung. Staatsb.	136.90	137.50	Baltim. Ohio	82.60	82.20

Frankfurt a. M., 13. November. Kreditaktien 196.80, Staatsbahn 137.50, Lombarden 27.80, Gapter —.—, 4 % ung. Goldrente 91.40, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 167.60, Laura —.—, Gelsenkirchen 192.—, Darmstädter 124.10, Handelsgesellschaft 151.80, Dresdener Bank 137.—, Deutsche Bank 224.—, Bochumer 196.50, Northern —.—. Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 196.80, Staatsbahn 137.50, Lombarden 27.40, Disconto-Commandit 167.60.

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 11. Novbr. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Zeeland“, am 2. Novbr. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 12. Novbr. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Potsdam“, am 2. November von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 12. Novbr. (Drahtbericht der White Star Line Southampton). Der Schnelldampfer „Adriatic“, am 6. Novbr. von New-York ab, ist heute mittag hier angekommen.

New-York, 12. Novbr. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Oceanic“ am 6. Novbr. von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau **Gundlach & Bärenklau Nachf.** in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7 direkt am Hauptbahnhof.

Emser Wasser Kränchen. EMS 6909

Hof-Möbelfabrik **L. J. Peter**, Mannheim, C 8, 3. Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. Sonderausstellung mustergültiger Wohnräume. Holz-Architekturen aller Art.

Pfaff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei **Martin Decker.** A 3, 4, vis-à-vis vom Theater. Telefon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt 8075

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: Nr. 56 und 1637.
13. November 1907. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	120	—
[illegible]-Ges., Ludwigshafen	M. 310	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 240
Badische Ziegelwerke, A.-G., Bruchsal	68	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	190	—
Brauereigesellschaft vorm. Sarber, Emmendingen	—	24 ½
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	95	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 ½
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	230
Lit. B	67 ½	—
Dahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	144	—
Elterfabrik Erlanger, Worms	—	285
Zink-, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	92	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	94 ½
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	155	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	116	—
Linbes Eismaschinen	—	181
Linoleumfabrik, Maximiliansau	123	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	88	—
Lurische Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	340	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	158	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	199
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	110 t
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	125	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 950	—
Rheinisch Schuckert Gesellschaft, Mannheim	110	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	150
Rheinschiff-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	115	—
Rombacher Portland-Cementwerke	124	—
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	78	—
Süddeutsche Kabel Mannheim, Genußscheine	—	M. 105
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	136
Unionbrauerei Karlsruhe	—	62
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 230
Waggonfabrik Rastatt	105	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	70 ½
Immobiliengesellschaft	—	65 ½
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	87 ½	—
Zuckerfabrik Frankenthal	855	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die so überaus schmerzliche Mitteilung, dass unser herzensguter, braver Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Theodor Maienthal

nach kurzem, schweren Leiden im hoffnungsvollen Alter von 17½ Jahren uns gestern Abend durch den Tod entrissen wurde.

MANNHEIM, B 6, 23, den 13. November 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: 75116
Die tiefgebeugten Eltern:
Max Maienthal und Frau **Jenny** geb. Lindenheim.

Die Beerdigung findet statt: **Donnerstag, den 14. November, nachmittags 3½ Uhr,** von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus.
Von freundl. zugedachten Kondolenzbesuchen wolle man gütigst absehen.

Kein Kaufzwang! Achtung! Kein Kaufzwang!
Neu eingetroffen!
Ein grosser Posten **Schweizerische Stickerei-Blusen** reizende Dessins von M. **1.95** bis zum allerfeinsten.
Stickerei-Roben von Mk. **12.—** an bis allerfeinsten seidene.
Wegen Mangel an Platz verkaufe 75030
Einen gross. Posten **Damen-Kleiderstoffe** zu jedem annehmbaren Preis
Ferner mache ich das werte Publikum aufmerksam, dass es mir gelungen ist,
Einen grossen Posten Damen-Pelzkragen
sehr billig einzukaufen und gebe ich solche, solange vorrätig, weit unter Preis ab.
Seiden- u. Sammtstoff-Reste für Blusen u. Kleider, enorm billig.
Rosenstein's Partiewaren-Geschäft P 1, 6

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Wöchnerinnen angehende — kaufen alle erforderlichen Artikel als: Verbandwatte, Gummi, Betteinlagen, Irrigatore, Leibbinden, Soxhlet-Apparate, alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege bei **Hugo Zippel, M 3, 5, Mannheim.** Spezial-Werkstätte für Orthopädische Apparate. — Telephon No. 2463. 70777
Elektrischer Betrieb für Schleiferei. — Damen- und Herren-Bedienung.
Lieferant des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins.

Zionistische Ortsgruppe.
Donnerstag, den 14. November, punkt 9 Uhr im Festsaal der August Lamey-Loge, C 4, 12 hier [74984
Oeffentliche Versammlung.
Vortrag des Herrn **Dr. Schemarjahu Lewin** über:
„Kulturprobleme in Palästina“.

Klinik und Inhalatorium
(Emser System)
R 7, 30 (Friedrichsring) **R 7, 30**
Inhalationsstunden: 9—12 und 4—7 Uhr.
Dr. Mageaau. **Dr. Bongnis.**
Telephon 1551. 5741

Für den Haushalt und Festlichkeiten empfehle in **Flaschen, Syphon u. Gebinden:**
Münchener Augustinerbräu
Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. d. K.)
Pilsner Kaiserquell
Kulmbacher (Erste Aktienbrauerei, la. Export),
Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. K. Schrempp, hell und dunkel.
Weine, Liqueure in allen Preislagen.
Niederlage des Selzer-Brunnen Grosskarben, Apollinarisbrunnen.
Bier- u. Weinhandlung **F. E. Hofmann**
70671 S 6, 33, part. Tel. 446. S 6, 33, part.

Todes-Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden im 89. Lebensjahre, Frau

Alwine Henking Wwe. geb. Wolf

in Heidelberg.

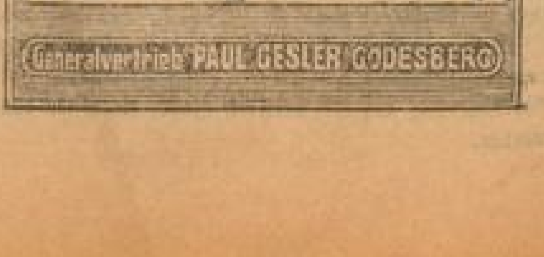
Mannheim, 13. Nov. 1907.

Für die Hinterbliebenen:
Frau Emilie Selb geb. Henking
G. Selb. 75112

(Statt besonderer Anzeige.)

Kohlen u. Koks empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. Telephon 616.

Fabrik-Lager Q 6, 10b. 6306II
Ständige Ausstellung der Apparate in Betrieb. Fernsprecher 2423.



Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 225. Mittwoch, den 13. November 1907. 117. Jahrgang.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1907

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim, für die Ortschaften des Amtsbezirks Mannheim.

Zur Teilnahme sind verpflichtet: Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen **1900 bis 1907**, sowie **diejenigen** der Jahresklasse **1895**, welche in der Zeit **vom 1. April bis 30. September 1895** eingetreten sind. 11488

Es haben zu erscheinen:

In Seckenheim (im Schlößchen):

Donnerstag, den 14. November 1907, vorm. 9⁰⁰ Uhr, alle oben aufgeführten Mannschaften der Gemeinden **Seckenheim** und **Ilvesheim.**

In Ladenburg (Schulhof):

Freitag, den 15. November 1907, vorm. 10 Uhr, alle oben aufgeführten Mannschaften der Gemeinden **Ladenburg** und **Neckarhausen.**

In Schriesheim (Schulhof):

Freitag, den 15. November 1907, nachm. 3 Uhr, alle oben aufgeführten Mannschaften der Gemeinde **Schriesheim.**

In Rheinau (Marktplatz):

Samstag, den 16. November 1907, vorm. 9⁰⁰ Uhr, alle oben aufgeführten Mannschaften der Gemeinden **Rheinau** und **Stengelhof.**

Militärpässe und Kriegs-Beorderungen sind mitzubringen. Die **Jahresklasse** jeden Mannes befindet sich auf der **Vorderseite** des **Militärpasses** verzeichnet. **Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontroll-Versammlung werden bestraft. Ersatz-Reservisten** haben zur **Herbstkontrollversammlung nicht zu erscheinen.**

Bezirks-Kommando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung wird den **Bürgermeisterämtern des Landbezirks** hiermit zur Kenntnis gebracht mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften der Gemeinde durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathause, an Fabriken 2c. bekannt zu geben.

Der Vollzug dieses Auftrages ist dem Kgl. Hauptmeldeamt Mannheim spätestens bis zum 8. Nov. d. Js. anzuzeigen.

Bei ungünstiger Witterung haben die in Betracht kommenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen bedeckten Raumes Sorge zu tragen.

Mannheim, den 25. Oktober 1907.

Großh. Bezirksamt:
Dürr.

Bekanntmachung.

Den diesjährigen Weihnachtsmarkt betr.

Nr. 49405 I. **Am Samstag, den 23. d. Mts., vormittags ½ Uhr,** werden die Meßbudenplätze und anschließend jene für den Christbaumverkauf für den obigen Markt, an den Meistbietenden im alten Rathause — **großer Saal** — versteigert. 30031

Die Steigpreise sind unmittelbar nach dem Zuschlage zu bezahlen.

Nähere Auskunft wird in der Zeit von 8—9 Uhr auf Zimmer Nr. 6 des alten Rathauses erteilt.

Mannheim, den 2. November 1907.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Schieß.

Vergebung.

Die Abfuhr von Schlacke aus dem städt. Elektrizitätswerk soll für die Dauer des Erweiterungsbaues (ca. ½ Jahr) an einen Unternehmer vergeben werden. 30032

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 2, Zimmer Nr. 11, während der Dienststunden von 8—12 und von 2—6 Uhr eingesehen resp. bezogen werden.

Unternehmer wollen ihre Angebote bis spätestens **Samstag, den 16. November 1907, vormittags 11 Uhr,** verschlossen mit entsprechender Aufschrift bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen.

Mannheim, den 8. November 1907.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
Pichler.

Arbeitsvergebung.

Die Herstellung der Regale für die Registratur im Kaufhausturm soll im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. 30030

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Donnerstag, den 21. November l. Js., vormittags 11 Uhr,** auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amts einzureichen, wo auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, den 11. November 1907.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Grubenholz-Versteigerung.

Gr. Forstamt Schwetzingen versteigert am **Freitag, den 22. November 1907, nachmittags 3 Uhr** auf dem Amtszimmer des Forstamts aus verschiedenen Abteilungen des Domänenwaldes Hardwald ca. 850 Festmtr. Grubenholz auf dem Stocke in mehreren Losen. 75103

Losverzeichnisse durch das Forstamt. Auskunft durch die Forstwarte Haas in Schwetzingen, Auer in Oftersheim und Simon in Hockenheim.

Schwetzingen, den 9. November 1907.

Gr. Forstamt:
Freiberger.

Bekanntmachung.

Einfangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und im Tierasyl hier untergebracht, drei herrenlose Hunde. 11615

1. Race: Schnauzer, Farbe: graublau, Geschlecht: männlich.
2. Race: Deutscher Boxer, Farbe: rot, Geschlecht: weiblich.
3. Race: Jagdhund, Farbe: braun, Geschlecht: männlich.

Mannheim, 12. Nov. 1907.

Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 12298. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim-Käferthal belegenen, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elisabetha** geborene **Pfanz-Sponagel,** Ehefrau des Wirts **Valentin Hörner** in Mannheim-Käferthal eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Mittwoch, 8. Januar 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Käferthal versteigert werden. 75099

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Oktbr. 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

1. Grundbuch von Mannheim, Band 17, Heft 24, Lagerb.-Nr. 6518, Flächen-Inhalt 38 qm Hofraum im Ortsetter an der Mannheimerstraße, geschätzt zu 190 M.
2. Grundbuch v. Mannheim, Band 93, Heft 9, Lgb.-Nr. 6878, Fl.-Inh. 11 a 54 qm Ackerland im 18. Gewann an den Pfaffen- u. Feudenheimerweg, geschätzt zu 1148 „
3. Grundbuch v. Mannheim, Band 92, Heft 8, Lgb.-Nr. 6836, Fl.-Inh. 37 a 82 qm Ackerland im Sandbuckel, 19. Gewann, geschätzt zu 1891 „
4. Grundbuch v. Mannheim, Band 115, Heft 5, Lagb.-Nr. 7886, Fl.-Inh. 27 a 20 qm Ackerland über dem Holz- ob. Postweg, 49. Gewann, geschätzt zu 1082 „
5. Grundbuch v. Mannheim, Band 120, Heft 8, Lgb.-Nr. 8084b, Fl.-Inh. 33 a 58 qm Ackerland (Ss. des Holzwegs) auf das mittlere Weidenbergel, 67. Gewann, geschätzt zu 2518 „
6. Grundbuch v. Mannheim, Band 124, Heft 6, Lgb.-Nr. 8170, Fl.-Inh. 20 a 72 qm Ackerland, die Karren am 3 Thonhäusel, 47. Gewann, geschätzt zu 1022 „
7. Grundbuch v. Mannheim, Band 132, Heft 34, Lgb.-Nr. 8188, Fl.-Inh. 19 a 25 qm Ackerland, die Mittlere am 3 Thonhäusel, 48. Gewann, geschätzt zu 1025 „
8. Grundbuch v. Mannheim, Band 127, Heft 28, Lgb.-Nr. 8509, Fl.-Inh. 26 a 40 qm Ackerland am Wald an der neuen Straße, 83. Sandgewann, geschätzt zu 1320 „
9. Grundbuch v. Mannheim, Band 132, Heft 28, Lgb.-Nr. 8419, Fl.-Inh. 26 a 24 qm Ackerland im 1. Sandlanggewann, geschätzt zu 2324 „
10. Grundbuch v. Mannheim, Band 45, Heft 22, Lgb.-Nr. 1174, Fl.-Inh. 19 a 8 qm Ackerland im 16. Sandgewann, geschätzt zu 1884 „

Zusammen 16574 M.

Mannheim, den 6. Nov. 1907.

Großh. Notariat 3 als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsässer.

Bekanntmachung.

Lieferung von Papier und Schreibmaterialien für das Jahr 1908 betr.

Nr. 44428 I. Die Lieferung von **Papier und Schreibmaterialien** für die Stadtgemeinde für das Jahr 1908 soll im Submissionsweg vergeben werden.

Angebote auf Lieferung dieser Materialien mit spezieller Preisangabe sind verschlossen und mit der Aufschrift „Schreibmaterialien-Lieferung“ versehen bis längstens **Dienstag, den 26. November l. Js., nachmittags 3 Uhr** auf dem Rechnungskontrollbureau, Kaufhaus 3. Stock — Querbau — Zimmer 116 einzureichen, **woselbst die Lieferungsbedingungen kostenlos** erhältlich sind und jede **Auskunft** erteilt wird. 30944

Mannheim, den 7. November 1907.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Hartmann.

Bekanntmachung.

Lieferung von Schmier- und Putzmaterial betr.

Nr. 44429 I. Die Lieferung von: **Mineralöl zum Maschinenbetrieb; Mineralöl zum Turbinenbetrieb; Cylinderöl; Manhattanöl; Konsistentes Maschinenfett; Putzwolle;** (neue weiße, gewaschene weiße, farbige) für das Jahr 1908 soll im Submissionswege vergeben werden. 30943

Interessenten werden eingeladen, Angebote auf diese Sachen bis längstens **Samstag, den 23. November l. Js., nachmittags 3 Uhr** verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Mineralöl etc.“ versehen unter Anschluß von **Mustern auf dem Rechnungskontrollbureau, — Kaufhaus** 3. Stock — Querbau, Zimmer 116 — abzugeben, woselbst die Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich sind.

Mannheim, den 7. November 1907.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Hartmann.

Bekanntmachung.

Den Ueberdruck von Autographien betr.

Nr. 44431 I. Der Ueberdruck von Autographien für die städtischen Aemter für das Jahr 1908 soll im Submissionswege vergeben werden. 30042

Interessenten werden eingeladen, **ihre Angebote** bis längstens Dienstag, den 26. November 1907, nachmittags 3 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Autographien“ versehen auf dem **Rechnungskontrollbureau Kaufhaus, 3. St. — Querbau — Zimmer 116 einzureichen, woselbst die Vertragsbedingungen und Angebotsformulare kostenlos** erhältlich sind.

Mannheim, den 7. November 1907.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Hartmann.

Bekanntmachung.

Vergebung von Lieferungen für die städtischen Aemter für das Jahr 1908 betr.

Nr. 44430 I. Die Verwaltung der Stadtgemeinde beabsichtigt für das Jahr 1908 folgende Lieferungen im Submissionsweg zu vergeben: 30041

1. Schaufeln, Pickel, fertige Hufeisen, verschiedene Stahl- und Eisensorten, Radreife, Wagenachsen, Schrauben, Stifte etc.
2. Bourinenschläuche und andere Gummischläuche.
3. Bürstenwaren.
4. Petroleum und sonstiges Beleuchtungsmaterial, Seife, Wagenschmiere, Putztücher, Fensterleder etc.
5. Farbwaren und Firnisse.
6. Borde, Werkholz, Fichtenstangen und Baumpfähle.

Angebote auf Lieferung dieser Sachen mit spezieller Preisangabe sind bis längstens **Montag, den 25. November l. Js., vormittags 10 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift der betreffenden Lieferung versehen, event. unter Anschluß von Mustern auf dem Rechnungskontrollbureau — Kaufhaus 3. Stock — Querbau — Zimmer 116 einzureichen.

Daselbst sind die Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Hartmann.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben der Taglöhner **Johann Josef Fertig Witwe Eva Katharina geb. Pfeiffenberger** in Mannheim-Neckarau lassen durch das unterfertigte Notariat am 75001 **Samstag, den 23. November 1907, vormittags ½ 10 Uhr,** im Rathaus zu Neckarau nachbeschriebenes **Grundstück der Gemarkung Mannheim-Neckarau** öffentlich zu **Eigentum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der** Schätzungspreis erreicht wird.

Lgb. Nr. 10154 — 1 a 84 qm Hofraite
2 a 50 qm Hausgarten
zus. 4 a 34 qm im Stadtt. Neckarau,

Adlerstraße Nr. 33.

Auf der Hofraite steht:
ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachzimmer, angebautem Backofen und gewölbtem Keller, an das Wohnhaus ist ein Stall mit Schweinestall angebaut, geschätzt zu 8000 M.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im diesseitigen Geschäftszimmer eingesehen werden.

Mannheim, den 7. November 1907.

Gr. Notariat VI.
Mayer.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz
Telephon 907 | Reparaturen und Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen. | Fabrik B 2, 12
Detail-Verkauf sowie Bestellungen werden auch im Laden **Kaufhaus N 1,** gegenüber der Reichsbank, erledigt.

Rheinische Automobil-Gesellschaft Akt.-Ges. in Mannheim.

Ordentliche Generalversammlung

am **7. Dezember ds. Js., vormittags 11 Uhr** im Sitzungssaal der **Rheinischen Creditbank, hier.**

Tages-Ordnung:

1. Vorlage und Genehmigung der Bilanz, der Geschäftsberichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.
4. a) Abänderung des § 14 des Gesellschaftsvertrags: Weglassung der Maximalzahl und des Domizils der Aufsichtsräte; Festsetzung der Amtsdauer der Vorsitzenden auf ein Jahr.
   b) Abänderung des § 17 des Gesellschaftsvertrags: Festsetzung der Bezüge der ständigen Kommission des Aufsichtsrates.
5. Genehmigung der Bezüge des Aufsichtsrates und der ständigen Kommission für das verflossene erste Geschäftsjahr (§ 245 H.-G.-B.)
6. Neuwahl des Aufsichtsrates.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher die Aktien spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung

bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim,
bei dem Bankhause **Marx & Goldschmidt in Mannheim,**
bei dem Bankhause **H. L. Hohenemser & Söhne in Mannheim**
oder bei einem **Notar**

hinterlegt. 30115

Mannheim, den 13. November 1907.

Der Aufsichtsrat:
Der Vorsitzende:
H. A. Marx.

Zwangsversteigerung.

Nr. 10468. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elise** geb. **Scholz,** Ehefrau des Architekten Arthur Schweizer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 19. Novbr. 1907, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Dienstraum in Mannheim B 4 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Septbr. 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten **Gebotes** nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 474, Heft 11, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 3884, Flächeninhalt 3 a 58 qm Hofraite, Schimperstraße Nr. 24.

Hierauf steht ein noch offener Rohbau vier Stockwerk hoch erstellter unvollendeter Rohbau ohne Dachstuhl, mit Flügelbau links und Treppenhausvorbau, geschätzt zu 33 000 Mk.

Mannheim, 28. Sept. 1907.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsässer. 74189

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 14. Nov. 1907 nachm. 2 Uhr

werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 34973

1 Rollenpult, 1 Gasofen, 1 goldene Herrenuhrkette, 1 Fahrrad u. Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 12. November 1907.

Gliffen,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

No. 18048 II. **Wir bringen** hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme des Anschlusses der über die II. Neckarbrücke führenden Rohrleitungen an diejenigen der Neckarstadt, die Dammstraße zwischen Draisstraße und Bürgermeister-Fuchsstr. vom Mittwoch den 13. d. Mts. ab bis auf Weiteres gesperrt ist.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke für **den gesamten Fuhrwerksverkehr verboten.**

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. u. § 131 P.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 11616

Mannheim, 12. Nov. 1907.

Großh. Bezirksamt Abt. IVa.
Polizeidirektion:
Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Einfangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und bei **Friedr. Bender,** Eichelsheimerstr. 22 untergebracht, ein herrenloser Hund. 11614

Race: Foxterrier, Farbe: weiß mit braunem Kopf, Geschlecht: weiblich.

Mannheim 12. Nov. 1907.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Gauangelloch betr.

Nr. 150800 I. In der Gemeinde Gauangelloch ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen. 11643

Mannheim, 11. Nov. 1907.

Großh. Bezirksamt Abt. III
Dr. B. Pfaff. 11643

Ackerpachtzins.

Wir ersuchen die Pächter der städt. Grundstücke, die auf Martini 1907 fälligen Pachtzinse längstens binnen 8 Tagen bei Mahnvermeiden anher gefälligst entrichten zu wollen. Die Bestandbriefe wollen zur Zahlung mitgebracht werden.

Mannheim, 11. Nov. 1907.

Städtische Gutsverwaltungskasse
U 2, 5. 30048

Verloren

Samstag Abend ein weißseidener **Gürtel** mit silberner Schnalle. **Gegen** Belohnung abzugeben. 34...

N 7, 11, 2. St.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Jedes Fahrrad jede Nähmaschine jede Strickmaschine jede Schreibmaschine

wird tadellos und schnellstens repariert. 54486

Hugo Sieber

Mechaniker.

Neckarau: Rathausstr. 21. Tel. 3492.

Mannheim: O 5, 1. Teleph. 2570.

Geld-Lotterie

des Herzog Ernst Walb-Vereins Altenburg. 74780

Ziehung 16.—19. November 1907.

Mark **45,000** bar.

Haupttreffer **20,000** Mark usw.

3333 Gewinne — 120000 Lose per St. à 1.—, 11 St. 10.— durch

Carl Götz,

Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Moritz Herzberger, Adrian Schmitt, Commercialbankannahme Mannheim J. F. Lang Sohn, Heidelberg.

Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit

für Orientalische Teppiche

so lange Vorrat reicht, offerieren wir:

Yastiks zum Aussuchen	per Stück Mk.	**10.—**
Hamedans zum Aussuchen	per Stück Mk.	**18.—**
Karabaghs	Serie I Mk.	**26.—**
Kassacks	Serie II Mk.	**32.—**
Kendje etc.	Serie III Mk.	**38.—**

Ferner: Gebetteppiche, Bechir, Afgan, Bochara, Mecca, grosse Ind. u. Perser Vorlagen

N 2, 9 Ciolina & Hahn, Spezialhaus für Orient-Teppiche **N 2, 9**

Garantiert

Ziehung 16. November

Nur 1 Mark!

das Los der beliebten Strassbg. Pferde-Lotterie

Günstige Gewinnaussichten

Gesamtbetrag i. W.

39000 M.

1. Hauptgewinn **10000 M.**

2. Hauptgewinn **2500 M.**

12 Gewinne zusammen **10800 M.**

1185 Gewinne zusammen **15700 M.**

Die 31 Pferde-Gew. mit 75%, und 1130 letzten Gew. mit 60% auszahlbar.

Los à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. versend. das Generaldebit

J. Stürmer Strassburg i. E., Langstr. 107.

In Mannheim: M. Herzberger, E 5, 17, A. Schmitt, R 4, 10, C. Strave, Hochschwender, G. Engert, Neue Bad. Landeszeitung, Neues Mannheimer Volksblatt, Bad. General-Anzeiger, E. Kirchheimer, Fr. Just, A. Wendler. 74138

In Mannheim: A. Dresbach Nachf., J. Schreth. In Heidelberg: J. F. Lang Sohn.

VENEZOL

ist der beste, praktischste und vorteilhafteste 2659 **Parkett-Linoleum und Möbel-Putz**

weiss oder gelb

Wo **Venezol** angewandt, anderes Wachs- und Terpentinöl, sowie meistens Stahlspähne überflüssig, da müheloses, gründliches Reinigen, grosse Zeitersparnis und spiegelartiger Hochglanz.

Zu haben in Schraubenblechflaschen

von ½, 1 und 3 Liter. — **Per Liter** Mk. **1.60.**

Alleiniger Fabrikant: **Carl Steiner, Mannheim, K 3, 3.**

Köngsiquelle Bad Wildungen

als alkalisch muriatisches Mineralwasser von höchstem Wert bei **Nieren-, Blasen- und Frauenleiden,** als lithionreichste der Bad Wildunger Heilquellen bei Gicht-, Gries- und Steinleiden (Harnsäure-Oxalsäure-Diathese). **Zu häuslichen Trinkkuren** infolge ihrer Flaschenbeständigkeit geradezu einzig geeignet. Hauptniederlage: 579a

Peter Rixius Mineralwasser-Grosshdlg. Königl. Bayer. Hoflieferant **Ludwigshafen a. Rh.**

Plissé-Brennerei Stöckler,

Seckenheimerstr. 8.

Peter Deuss, Seefisch-Großhandlung.

Empfehle in **feinster lebendfrischer Ware:**

Kabeljau und Seelachs

= ausgeschnitten, also kein Abfall =

Pfund nur **25** Pfg.

ferner

feinsten groß. **Schellfisch** Pfd. **30—40** Pfg.

„ mittel „ . Pfd. **20** Pfg.

„ kleinen „ . Pfd. **15** Pfg.

„ **Kabeljau,** ausgeschnitt. Pfd. **30** Pfg.

feinster Tafelhecht, prachtvolles weißes Fleisch, Pfund nur **30** Pfg.

Rotzungen, Heilbutt

Neue holl. Vollheringe, beste Qualität

Stück **7** Pfg., Dtzd. **80** Pfg.

Frische Seemuscheln 100 Stück **40** Pfg.

Täglich frische Räucherware

als Kieler Bückinge, Sprotten, Lachsheringe, Aale, Flundern, geräucherte Schellfische usw.

Neue Fischmarinaden

garantiert aus neuen Heringen, beste Zubereitung, als **Rollmops** u. **Bismarckheringe,** in Dosen von **80** Pfg. an, **Sardinen,** 2-Pfd.-Dose **70** Pfg., Post-Faß Mk. **1.50** u. s. w. 75100

Billigster Bezug für Händler und Wiederverkäufer, welche auf gute Ware Wert legen.

Peter Deuss, P 1, 7.

Café-Restaurant Germania C 1, 10/11

Heute Mittwoch und Sonntag 75114

erstklassiges Konzert.

Regelmässiger

Schnelldampferdienst „Badenia"

von und nach den Stationen

Worms	**Neuwied**
Nierstein	**Andernach**
Mainz	**Bonn**
Bingen	**Cöln**
Biebrich	**Mülheim**
Boppard	**Düsseldorf**
Oberlahnstein	**Uerdingen**
Coblenz	**Duisburg**

Güter sind anzuliefern Mühlauhafen (Rote Halle).

Auf Verlangen lassen wir die Sendungen durch Fuhre abholen.

Mannheim, 13. November 1907. 75017

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Puppenklinik Koch, G 3, 10.

Jede Mutter

betrachte meine

Puppen mit Kugelgelenk und Ledergestelle

in allen Sorten und Größen zu jeder Preislage. Selbstverfertigte **Puppen-Perrücken aus echten Haaren,** sowie alle **Reparaturen** prompt und billigst.

Julius Koch

G 3, 10 Jungbuschstraße **G 3, 10**

Bitte alle Bestellungen rechtzeitig anzumelden. 75088

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf der Gemarkung Alt-Käferthal wird im Bureau der Fabr.- und Gutsverwaltung U 2, 3 am: **Montag, 18. Novbr. 1907, vormittags 11 Uhr,** vom 1. Februar 1908 bis mit 31. Januar 1914 neu verpachtet. Der Jagdbezirk umfaßt eine Fläche von ca. 1500 ha. Die Bedingungen können bis zum Steigerungstag jeweils von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr auf genanntem Bureau eingesehen werden. 39024

Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitz eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis des zuständigen Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht obwalten.

Mannheim, 7. Nov. 1907.

Städt. Gutsverwaltung. Kre 6.

Perfekter

Maschinentechniker

übernimmt als Nebenbeschäftigung alle einschlägigen Arbeiten. Offerten unter Nr. 14622 an die Expedition ds. Blattes.

---

3 Mark

und mehr zahle ich für Anweisung von **Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungen.** Offert. unt. Nr. 54922 an die Exped.

Prima 53485

Frankfurter Bratwürste

Daniel Gross, P 5, 5.

Verkauf.

Prachtvolles Anwesen

in bad. Orte d. Bergstr., Haltest. d. 2 Bahn., besteh. in 2½ st. Wohnhaus (Villa) m. Wasserltg., el. Licht u. Dampfheizg., gr. Magazin, 8 m hoh. Keller nebst Nutz- u. Ziergarten für jeden Geschäftsbetr., insbes. für Weinhandlung geeign., sehr günstig zu verkaufen. Näheres bei 54334

Jos. Neuser, Mannheim B 2, 18.

Stellen finden.

Größere **Feuer-General-Agentur** sucht **Beamten,** der mit allen einschlägigen Arbeiten, insbesondere dem Entwerfen von einfachen und Fabrikpolicen und mit den Tarifen vertraut ist.

Gefl. Offerten unt. Nr. 14615 an die Expedition d. Bl.

Auf **sofort** oder **1. Dezember**

jüngerer Kommis

für leichtere Büroarbeiten gesucht. Angebote unter Nr. 14627 an die Expedition ds. Blattes.

Heizer

und

Maschinist

(gelernter Schlosser)

für eine kleine **Dampfanlage** baldigst gesucht. Offerten mit Angaben des Alters, ob verh. oder ledig, Lohnforderung u. Zeugnisabschriften unt. M. M. Nr. 54925 an die Exped. ds. Bl. erb.

Auf größeres Bureau einer hiesigen Fabrik wird zu baldigem Eintritt ein

Abteilungs-Chef

gesucht, der dafür zu sorgen hat, daß die einlaufenden Aufträge richtig eingeschrieben, ausgeführt und fakturiert, sowie ev. nötig werdende Correspondenzen erledigt werden. Branchekenntnisse sind vorerst nicht erforderlich. Herren, welche in der Lage sind, solchen Posten **selbständig** zu versehen, wollen ihre Offerten richten unter No. 75113 an die Expedition dieses Blattes, jedoch können nur solche berücksichtigt werden, die genaue Angaben über Alter, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche enthalten.

Margarine-Vertreter!

Bedeutende Margarinefabrik mit Niederlage am hiesigen Platze, bereits gut eingeführt, sucht tüchtigen, in Bäckerkreisen bekannten Vertreter. — Früherer Bäckermeister bevorzugt.

Gefl. Angebote unter 75092 an die Expedition.

Zum baldigen Eintritt wird ein im Maschinenschreiben u. Stenographie bewandertes

jüngeres

Fräulein

gesucht. Offerten unter Nr. 4916 an die Exped. ds. Bl.

Dame

tüchtig und redegewandt, findet sichere Existenz bei festem Gehalt und Provision. Offerten sub K. Y. 14617 an die Expedition.

Ein tüchtiges

Büffetfräulein

sofort für 3 Wochen zur **Aushilfe gesucht.** 54924

Hôtel National.

Lehrlingsgesuche

Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gegen sofort. Vergütung auf gleich od. 1. Jan. von einem hiesig. Engrosgeschäft

gesucht.

Offert. u. No 54830 a. d. Exped.

Stellen suchen.

Junger Mann

mit dem Verkauf, Expedition, Buchhaltung, sowie allen übrigen Kontorarbeiten vertraut, sucht von jetzt bis 1. Januar 1908 anderweitige Stellung; prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

Offerten unter **M. E. Nr. 1678 postlagernd Speyer a. Rh.** erbeten. 14621

Fräulein sucht Stelle in Konditorei oder Kaffee. Offerten unt. M. R. hauptpostl.

Wirtschaften

Die Wirtschaft „zum kleinen Storchen" J 7, 21 ist per 1. Dez. oder 1. Januar zu verm.

Näheres bei Besitzer **Carl Schweizer, Königstr. 51, Stuttgart.** 54831

Weinrestaurant frei!

Einem Fräulein ist Gelegenheit geboten, ein Ludwigshafener Weinrestaurant unt. denkbar günstigen Bedingungen zu übernehmen.

Offerten an **K. S.** hauptpostlagernd **Ludwigshafen a/Rh.** erb.

Mietgesuche.

Gesucht auf nächstes Frühjahr in der Nähe des Hauptbahnhofs **elegante Wohnung** mit ca. 6 **Zimmern** nebst Zubehör mit Speisekammer und Warmwasser im Hause.

Offerten unter Nr. 54674 an die Expedition dieses Blattes.

Ig. Mann sucht möbl. Zimmer mit separ. Eing. per 1. Dezember. Nähe Metzpl. Off. mit Preis u. Nr. 14631 a. d. Exp. d. Bl.

Kleiner Laden mit Zimmer in guter Lage sofort gesucht, passend für Zigarren-Geschäft. Off. unt. Nr. 14597 an die Exp. d. Bl.

Läden.

Wespinstraße 10

(bei der Mollschule)

Laden mit Wohnung (3 Zim., Küche, Bad etc.) auch für **Bureauzwecke** geeignet, sowie 4. Stock, eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde ec. zu vermieten. 5 6..

Büreaux.

Bureau, 2 Zimmer, sofort zu vermieten. 14185

Zu erfr. Jungbuschstr. 11, pt.

Parterre-Räumlichkeiten

für **Bureau** und **Lager** per 1. April 1908 gesucht. Offerten unt. Nr. 54579 an die Exp. d. Bl.

Ein größeres Bureau

für Anwalt passend, zu vermieten per Januar. Näh. B 1, 9. 14451

Magazine.

S 6, 36 3. und 4. St., **helle Fabrikräume,** je 120 qm Bodenfläche, per 1. Oktober zu vermieten. 4435

Eichelsheimerstraße 51/53

helle Räume, für Zigarrenfabrik geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres S 6, 36. 54434

Merzelstr. 27a, helle Werkstätte auch für Magazin geeignet m. oder ohne Wohn. zu vermieten. Näh. part. 14606

Rheinhäuserstr. 48

Grosse Magazinsräume 54632

per sofort zu vermieten.

Näheres L 13, 12, part.

Schwetzingerstr. 158, 2 verschiedene Werkstätten mit Toreinfahrt u. Lagerplatz auch als Magazin geeignet sofort zu vermieten. 54758

Näh. **Rheinhäuserstr. 27,** 1.

Lagerplatz

(Industriehafen) neben Malzfabrik Hammann, ca. 650 qm m. massiver Werkstatt (Zementboden) zu vermieten. 52616

Näheres bei

Meess & Nees A.-G., Karlsruhe

Lagerplatz

J 7, 21 (Luisenring) zu vm. **Carl Schweizer, Königstraße 51, Stuttgart.** 14497

Großes helles Magazin oder Werkstätte

mit Wasserleitung, Gas- und elektr. Anschluß, Toreinfahrt und Rollbahn sowohl als Lager- als auch als Fabrikationsräume passend per 1. Oktober event. früher zu verm.

Näh. **Bockstr. 10.** 52617

Magazin, 120 qm groß, zu Fabrikzwecke geeignet, per 1. Januar zu vermieten.

Näheres: 54517

S 6, 33, part., Büro.

Größeres Fabrikgebäude

in guter Lage der Stadt, evtl. auch als Magazin zu verwenden per 1. Januar 1908 zu vermiet. Näheres durch die Expedition dieses Blattes unter Nr. 54172.

Magazin

3 stöckiges, helles ca. 780 qm Bodenfläche und darunter 174 qm Keller und Halle 150 qm mit 125 qm Keller und Bureau per 1. Januar 1908 oder früher zu vermieten. 54754

J 7, 28 3. Stock.

Magazin mit Bureau, 3. St. m. Souterrain, ca. 260 qm Ausgang auf einfahr. Kirchh. Garage ..., abgeschl. Hof u. Rollbahn v. 15. Juli 1908 zu verm. 54761

Näh. **Rheinhäuserstr. 54,** 2. St.

Magazin

mit Aufzug und schönem hellen Keller insgesamt ca. 1200 □m sofort zu verm.

Näh. **E 8, 5 part.** 54233

Gewölbt. Keller m. Gas- u. Wasserltg., 300 Qdrtm. groß m. Toreinfahrt sof. zu verm. Näh. **Rheinaustr. 6,** 3 Trepp. 54909

Fabrikgebäude

vorhand., event. mit Dampfheizung, Beleuchtung und Lokomobile, wird per Frühjahr ganz oder teilweise zu vermieten oder zu verkaufen gesucht. Ausk. u. Nr. 54917 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

Stefanienpromenade 17, part. Eleg. 3-Zimmer-Wohnung mit Terrasse Garten und reichlichem Zubehör per 1. Februar oder später zu vermieten. 54921

Näh. **Dalbergstr. 3,** Bäckerei.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Badezim. u. allem Zubehör, wegzugshalb. per 1. Jan. zu ver... 14644 **Rheinvillenstr. 17** part.

Möbl. Zimmer

S 6, 16 1. Tr. lks., 2 schön möbl. Zim. z. v. 14644

Lindenhofstr. 80, 4. St. rechts, gut möbl. Zim. an anständ. Herrn sofort zu vermieten. 14618

Fr. Rötter

H 5, 1—4 u. 22

Spezialgeschäft für geschmackvolle Wohnungs-Einrichtungen. Nur gute Ware und wirklich billig.

49606 I